

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postverendung: ganzjährig 80 K., halbjährig 45 K. Im Kantor: ganzjährig 72 K., halbjährig 41 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Anfertigungsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Verordnung des Ackerbaueministers im Einvernehmen mit den Ministern des Innern und des Handels vom 14. Oktober 1914

betreffend die Beschränkung der Kälberschlachtung.

Auf Grund der Kaiserlichen Verordnung vom 10ten Oktober 1914, R. G. Bl. Nr. 274, wird, vorläufig mit der Wirksamkeit bis 31. Dezember 1914, verordnet, wie folgt:

§ 1.

Kälber bis zum Alter von sechs Monaten dürfen nur mit behördlicher Bewilligung zwecks Schlachtung verkauft oder geschlachtet werden.

Für die Erteilung der Bewilligung ist in jeder in Betracht kommenden Gemeinde von der politischen Bezirksbehörde eine sachverständige Person zu bestellen.

Solange die Bestellung nicht erfolgt ist, wird diese Funktion durch den Vorsteher jener Gemeinde ausgeübt, in welcher der Betrieb des Züchters gelegen ist.

§ 2.

Die Bestimmungen des § 1, Absatz 1, finden keine Anwendung auf:

- Kälber, die zu Schlachtzwecken aus dem Auslande eingeführt werden,
- Kälber, welche nachweisbar vor dem Beginne der Wirksamkeit dieser Verordnung zum Zwecke der Schlachtung angekauft wurden und binnen acht Tagen zur Schlachtung gelangen,
- Kälber, welche notgeschlachtet werden müssen.

§ 3.

Die behördliche Bewilligung (§ 1, Absatz 1) ist dem Züchter zu erteilen, wenn er innerhalb der letzten sechs Monate, zurückgerechnet vom Tage des Ansuchens, wenig-

stens zwei Drittel der angefallenen Kälber zur Aufzucht aufgestellt hat.

§ 4.

Die behördliche Bewilligung (§ 1, Absatz 1) kann dem Züchter ferner aus erheblichen Gründen erteilt werden.

Als derartige Gründe haben insbesondere zu gelten:

- Mangel der körperlichen Eignung des Kalbes zur Aufzucht.
- Mangel der für eine dauernde, wenn auch bloß notdürftige Unterbringung des Kalbes erforderlichen Räumlichkeiten.
- Mangel an dem für die Aufzucht nötigen Futter.
- Eine solche wirtschaftliche Lage des Züchters, daß der Entgang des Erlöses aus dem Verkaufe einen empfindlichen Nachteil für den Lebensunterhalt oder für die Fortführung des Betriebes des Züchters zur Folge hätte.

§ 5.

Im Falle der Erteilung der behördlichen Bewilligung (§ 1, Absatz 1) wird dem Züchter eine Bescheinigung ausgefolgt, die beim Verkaufe des Kalbes dem Käufer zu übergeben ist.

Die Bescheinigung wird vom Vieh- und Fleischbeschauer gelegentlich der Vornahme der Schlachtung eingezogen. Der Vieh- und Fleischbeschauer hat die Bescheinigungen zu sammeln und allwöchentlich dem Vorsteher jener Gemeinde, in welcher die Schlachtung erfolgt, zu übergeben. Dieser hat die Bescheinigungen der politischen Bezirksbehörde einzusenden.

§ 6.

Die politische Bezirksbehörde übt das Aufsichtsrecht über die Handhabung dieser Verordnung und kann die Verfügungen des Gemeindevorstehers, bezw. des im Sinne des § 1, Absatz 2, bestellten besonderen Funktionärs abändern oder außer Kraft setzen.

Gegen die Verweigerung der Schlachtungsbewilligung ist die binnen 14 Tagen bei der politischen Bezirks-

erhob er sich und schaute, von den Gefährten abgewandt, übers Wasser hinaus. Mit seltsam gedämpfter Stimme sagte er: „Wir — wir werden sie zurücklassen müssen.“

„Nein!“ schrie Aberdeen schmerzlich auf.

Björn konnte sich wieder den Gefährten zuwenden und sagte ruhig: „Es ist grausam, aber wir können nicht anders. Im Boote haben ja kaum wir Platz.“

„Nein, das ist nicht nur grausam, das ist bestialisch! Sind wir denn Menschen? Wir wären ja gar nichts gewesen ohne die Hunde. Wären längst umgekommen in der Eismacht.“

„Könnten wir nicht den Proviant drüben ausladen und zurückkehren, um die Hunde zu holen?“ fragte Gelling.

Björn schüttelte den Kopf. „Das ist ja unmöglich. Bis wir hin- und zurückgelangt sind, ist das Eis mit den Hunden meilenweit abgetrieben worden, daß wir die Hunde nicht mehr vorfinden würden. Wir wissen ja nicht, ob wir nicht stundenlang arbeiten müssen, um die Strömung nahe der Küste zu überwinden.“

„Aber ich lasse die Hunde nicht! So bleibe ich bei ihnen zurück!“ sagte bebend Aberdeen und lief erregt auf und nieder.

Da trat Gelling zu ihm hin, klopfte ihm auf die Schulter und sagte begütigend: „Sei doch vernünftig, es geht ja nicht anders, die Hunde werden ja auch ohne uns an die Küste finden und dann stoßen sie bald auf Eskimos, die sie mit Freuden aufnehmen.“

Doch Aberdeen wandte sich zornig ab. „Du weißt ganz gut, daß sie die Küste nie erreichen werden, weil sie zuvor verhungern müssen! Daß wir das tun müssen, nimmt mir die Freude am Erfolg.“

Björn war inzwischen ins Boot gestiegen, saß wartend da und fragte ruhig: „Kommt ihr?“

Gelling wandte sich wieder an Aberdeen: „So komm doch, es nützt ja doch nichts!“

behörde einzubringende Beschwerde zulässig. Die politische Bezirksbehörde entscheidet über diese Beschwerde nach Anhörung der Gemeinde binnen acht Tagen endgültig.

§ 7.

Übertretungen dieser Verordnung werden von der politischen Bezirksbehörde mit Geldstrafen bis zu 500 K., bezw. mit Arrest bis zu einem Monate geahndet.

Falls die Übertretung von einem Viehhändler oder Fleischhauer begangen wird, kann außerdem, sofern die Voraussetzungen des § 133 b, Absatz 1, lit. a, der Gewerbeordnung zutreffen, die Entziehung der Gewerbeberechtigung verfügt werden.

§ 8.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Kundmachung in Kraft.

Heinold m. p.

Schuster m. p.

Zenker m. p.

Tagesneuigkeiten.

— („Der General, mein Onkel.“) In Rastenburg (Ostpreußen) sind die Russen eine Zeit lang gewesen und haben sich dort verhältnismäßig zahm benommen, im Freien bivouaciert und sind nur täglich in die Stadt gekommen, um Einkäufe zu besorgen. Sie ließen sich sogar beim Barbier rasieren, ohne Angst, daß ihm das Messer ausgleiten könnte. Freilich haben sie dort auch in sinnlosem Zerstörungstrieb das Rastenburg Offizierskasino eingäschert und von diesem hübschen villenartigen Bau stehen nur mehr die nackten Mauern. Aber einmal hat es doch für die Russen in Rastenburg einen großen Schreck gegeben und diese kleine Episode ist der Mühe wert, erzählt zu werden. Da gibt es am Hauptplatz ein Hotel, „zur Stadt Königsberg“ benannt, dessen Besitzer zufälligerweise den Namen Kennenkampf führt. Der

Aberdeen stand da, starrte finster aufs Eis, nagte heftig am Schmirbart und ballte die Hände in den Fäustlingen. Plötzlich ging er rasch aufs Boot zu und stieg hinein, ohne sich umzusehen.

Gelling seufzte auf, tat noch einen langen Blick zurück auf die Hunde, die noch immer müde und teilnahmslos dalagen, dann stieg auch er ins Boot und faßte ein Ruder.

Sie ruderten mit krampfhafter Anstrengung. Sie starrten schweigsam und finster über das Wasser auf das Eis hin, das sich rasch entfernte, und wo man nur als einen dunklen Fleck die Hunde noch liegen sah. Wie Diebe entfernten sie sich, hatten ein ängstliches Gefühl, eine seltsame Bedrückung, die sie schweigen ließ. Und sie hoben unwillkürlich die Köpfe etwas höher, ob sich die Hunde noch immer nicht regten und ihre Flucht nicht bemerkten.

Plötzlich fuhren sie jäh zusammen. Drüben bellte ein Hund auf, winselte dann kläglich und rannte das Wasser entlang auf und ab. Und ein zweiter begann zu bellen, zu winseln; ein dritter. Alle. Wie ein Klagen, ein Jamern, ein banges Anschulldigen Klang es über das Wasser.

Sie hatten mit dem Rudern ausgefetzt, starrten mit schmerzlichen Blicken hinüber, ihre Lippen zuckten, brachten aber keinen Laut hervor. Und dann trübten sich die Augen, erst dem einen, dann dem anderen, aber sie schämten sich nicht, lächelten sich nur schmerzlich zu; dann faßte Björn langsam wieder das Ruder, indem er sagte: „Das ist unerträglich, das ist furchtbar!“

Mit einem zischenden Hieb fuhr Aberdeens Ruder ins Wasser ein und zwischen den Bahnen hervorstoßend, leuchtete er: „Und wenn ich jetzt fünf Menschen niederschleusen sollte, um uns diese Hunde zu retten — ich täte es!“

Die anderen erwiderten nichts, aber sie verstanden ihn. Und schwer arbeiteten sie sich der Küste zu.

Feuilleton.

Die Hunde.

Skizze aus dem Polarforschersleben.

Von Otto Altscher.

(Schluß.)

Aber sie, die auf dieser Fahrt so vielen Gefahren in Auge gesehen, hatten nur ein stumpfes Gefühl und empfanden die brennende Schärfe der Angst nicht mehr. Und dann hatten sie auch die Möglichkeit, ihren Schlitten zu einem Boote umzuwandeln, nur wußten sie freilich nicht, ob sich dieses feckichtig erweisen würde, da sie es auf ihrer Reise bisher noch nicht erprobt hatten.

Sie fuhren bis an den Rand des Wassers. Und dort begannen sie mit dem Vorbereitungen zum Bootbau. Doch es ging ihnen leichter von der Hand, als sie gedacht hatten. Ins Wasser gestellt, schaukelte es ruhig und sicher. Einer nach dem anderen stieg hinein und tat ein paar Ruderschläge. Dann beluden sie es mit dem wenigen Proviant, den sie noch hatten, den Schlaffsäcken, den Waffen und den Kochgeräten. Die Meßinstrumente wurden zu unterst gebettet, wo sie durchaus sicher lagen. Dann setzten sie sich hinein; knapp fanden sie noch Platz in dem kleinen Boote.

Plötzlich rief der Leutnant: „Und die Hunde?“

„Herrgott, die Hunde!“ rief Gelling erschreckt.

Björn aber sagte nachdenklich: „Ja, was machen wir nur mit ihnen?“

Sie waren alle drei wieder aufs Eis hinausgestiegen, standen nun ratlos da und schauten auf die Hunde. Die lagen in einem Haufen dicht zusammengerollt und schliefen in die Müdigkeit des stundenlangen Rennens aus. Björn ging langsam hin, hückte sich schwerfällig, streichelte den einen der Hunde, dann den anderen. Dann

brave Mann kann natürlich mit dem feindlichen Heerführer gleichen Namens keinerlei Verwandtschaft nachweisen, trotzdem sollte ihm die Namensgleichheit gelegentlich von gutem Nutzen sein und das kam so: Rücken da zehn Kosaken in den Hof des Hotels und verlangen Pferde. Der Hausknecht, an den sie sich wandten, erwiderte, es gäbe keine. Die Kosaken aber ließen sich nicht abweisen, wurden ungemütlich und die Situation begann für den armen Hausknecht recht unsicher zu werden. Die Kerle suchten ihm mit den Lanzen vor dem Gesicht herum und bedrängten ihn immer mehr. In seiner höchsten Not ruft er nach seinem Herrn: Herr Rennenkampf! Oben öffnete sich ein Fenster, der Gasthofbesitzer steckt den Kopf heraus und die Situation schnell erfassend, ruft er auf russisch hinter: „Wenn ihr nicht augenblicklich macht, daß ihr weiterkommt, so sage ich es meinem Onkel, dem General!“ Der Satz war kaum gesprochen, da machten die Kosaken kehrt und schneller als man es niederschreiben kann, flüchten sie aus dem Hof hinaus.

— (Eine verdammte Geschichte!) Vom Großherzog von Oldenburg wird aus Feldpostbriefen eine hübsche Anekdote bekannt. Er hatte sich während seines ersten Aufenthalts im Felde mitten unter seine Landeskinder begeben und sich mit in einen Schützengraben gelegt, von wo aus er, mit dem Gewehr eines Verwundeten ausgestattet, kräftig in den Feind mitschoss. Ein herüberausendes Schrapnellgeschloß veranlaßte da plötzlich die Leute in den Schützengraben, die Köpfe herabzubucken. Dem Großherzog ging's nicht anders. Als dann einige Sekunden hernach ein allgemeines Heben der Köpfe stattfand, meinte er schmunzelnd: „Das ist aber eine verdammte Geschichte! Hat man den Kopf oben, dann brennt einem ein Schrapnell darauf, hat man ihn unten, so besorgen's die Brenneffeln!“ Er war nämlich, so erzählen die Feldpostbriefe, mit dem Gesicht in recht unangenehme Berührung mit einem Messelbund gekommen.

— (Tommy mit dem Vollbart.) Wir lesen in einem Berliner Blatte: Unsere englischen „Freunde“, die sich draußen in Döberitz der schönen Sorglosigkeit der Gefangenschaft erfreuen, haben zweierlei Kummer. Einmal hatten sie gehofft, ein Dasein nach dem berühmten Vorbilde der Wilten zu führen, von denen es heißt: „Sie säen nicht, auch ernten sie nicht, und der Vater im Himmel ernähret sie doch“. Damit ist es nun nichts. Tommy Atkins muß arbeiten, wenn er zu essen haben will. Die „Germans“ sind brutal genug, das von ihm zu verlangen. Aber — wie gesagt — das Arbeiten ist nur ein Teil des Kummers, den die tapferen Briten zu ertragen haben. Die andere Hälfte ihres Schmerzes besteht in der nicht völlig ausreichenden Rastergelegenheit. Hat jemals jemand einen „Tommy“, einen richtigen, waschechten Tommy Atkins, mit einem Vollbart gesehen? Ein paar Paradetambours in London müssen ihn tragen, aber sonst wird sich kein englischer Soldat das edle Britenantlitz durch einen „Barbarenbart“ verunstalten. Aber der Krieg fragt wenig nach dem Geschmac der guten „Tommys“. Mit langen, struppigen Vollbärten kann man sie jetzt bewundern. Und sie sehen wirklich „barbarisch“ aus.

— (Was Kunstwerke in Kriegszeiten erleben.) Wenn es gleich unvermeidlich ist, daß im Kriege so manches Bau- und Kunstwerk zu Schaden kommt, so zeigt doch die geschichtliche Erfahrung, daß dieser

Schaden fast niemals so schwer ist, wie er sich wohl im ersten Augenblicke anlassen mag. Kunstwerke haben im Kriege, man möchte fast sagen, ihre guten Engel, und so manche Schöpfung der Kunst ist aus Kriegsgefahr in eigentümlicher und fast romanhafter Weise errettet worden. Julius Braun gibt in einem im Buchhändler-Börsenblatte erschienenen Aufsätze einige Beispiele von solchen glücklichen Abenteuern von Kunstwerken in Kriegszeiten. So hatte im Jahre 1871 die Venus von Milo eigentümliche Abenteuer durchmachen müssen. (Sie ist auch jetzt wieder in eine Keller- und Matrazengruft überführt worden.) Während der Belagerung von Paris durch die Deutschen erschien ein Aufruf im „Gaulois“, das Bildwerk „vor den wilden Horden der Kantianer und Hegelianer zu schützen“. Unsere liebe Frau von Milo ward hierauf in einen Sarg getan und in den Keller der Präfektur überführt. Aber erst hier kam sie wirklich in Gefahr, denn die Präfektur brannte ab, woran freilich nicht die wilden Horden der Kantianer und Hegelianer, sondern die Edelmänner der Pariser Kommune schuld waren. Doch das herrliche Werk hatte Glück im Unglück: ein Wasserleitungsrohr brach und berieselte den Keller, also daß der Marmor unbeschädigt erhalten blieb und nach dem Friedensschluß wieder an seine alte Stelle überführt werden konnte.

— (Das leichteste Flugzeug der Welt.) Der «Politiken» wird aus Stockholm gemeldet: Ein Schwedisch-Amerikaner, Professor Westergreen, ist hier angekommen, um Schweden ein von ihm gebautes Flugzeug anzubieten, welches das kleinste und leichteste der Welt sein soll. Einschließlich der Flügel ist sein Gewicht nur 500 Kilogramm. Der Motor hat zwölf Zylinder und ist imstande zu arbeiten, selbst wenn fünf davon außer Betrieb sind. Herr Westergreen hat schon früher einmal seine Erfindung der schwedischen Regierung angeboten, erhielt aber damals eine abschlägige Antwort. Er kam nun selbst hieher und bringt ein kleines Modell seines Flugzeuges mit. Der Erfinder hat in Amerika bereits über 50 erfolgreiche Aufstiege mit seinem Flugdecker vollführt.

— (Dramatische Schnelldichter.) Die große Zeit, in der wir leben, hat auch ein großes, d. h. zahlreiches, Geschlecht von «Dichtern» aller Art gesunden. Auch die dramatischen Schnelldichter sind fix am Platze. So sind in einer Berliner Theaterzeitung folgende höchst zeitgemäße Stücke an- und ausgebaut: «Da kam der Hindenburg!» Vaterländisches Schauspiel in drei Akten. Mit patriotischen Gesängen. Die Erläuterung zu diesen Angeboten führt aus: Erster Akt: «Die Kriegstraumung». Zweiter Akt: «Die Russen in Ostpreußen». Dritter Akt: «Eine feste Burg ist unser Gott». Dekoration: Ein einfaches und gutes Zimmer. Personal: Fünf Herren, zwei Damen und Statisterie. Kostüme: Generaluniform für Rennenkampf und fünf bis sechs russische Offiziersuniformen. Feldgraue Uniform für Hindenburg. Das Erscheinen des alten Haubegens v. Hindenburg in der letzten Szene des dritten Aktes sichert allein schon volle Häuser. Einmaliger Anschaffungspreis 10 Mark für Städte unter 20.000 Einwohner. Nachnahme! — Ein zweiter Schnelldichter produziert sich als Wasserdichter und nennt sein Werk: «Deutsche Helden zur See» oder: «Die Getreuen vom U 21», spannendes Marineinfationsstück aus dem Seekrieg 1914. Erzielt allabendlich ausverkaufte Häuser im Fürstentheater

3. Kapitel.

„Menschenkind — nun siehst du einmal, wie sich dein alter Vater durchs Leben schleppt. Keine Freude darf man sich gönnen — Hundsföttisch, sag' ich dir, solch ein Dasein!“

Ein Hustenanfall nahm dem Rittmeister das Wort vom Munde, und Ulrich stützte ihn, bis sich der Kranke beruhigt hatte und erschöpft in die Kissen zurück sank.

„Vater, wir hätten doch auf den Doktor hören sollen. Wenigstens nach dem Abendessen durftest du nichts mehr trinken.“

„Ach!“ Wanoff machte eine verächtliche Gebärde. „Was der Doktor schon weiß — Soll ich etwa wie ein artig Kind mit den Hühnern schlafen gehen, wenn ich wirklich einmal Grund habe, so recht von Herzen froh zu sein? Wir verderben uns ohnehin viel zu viel durch die ewigen Rücksichten. Ich hab's nun einmal nicht verstanden, mich weich zu betten und das Leben nach meinem Gefallen zu zwingen; aber nun will ich mir wenigstens nicht verfallen, was mir für ein paar Stunden über den Magenjammer forthelfen kann.“

Ein erneuter Hustenanfall schreckte ihn auf, und Ulrich suchte ihn zu beruhigen: „Du solltest nicht so viel sprechen, Vater —“

„Nicht so viel —? Aber Menschenkind, weshalb denn bloß nicht? Der Husten bringt mich nicht um, und ich will reden. Oder meinst du, es wäre einerlei, was denn nun aus dir wird?“

Ulrich horchte erstaunt auf: „Aus mir?“

Magdeburg. Bombenerfolg. (Doch wohl: Torpedoerfolg!) Kleines Personal. Leicht zu geben. Überall ausführbar. Buch mit Ausführungsrecht nur 15 Mk.

Total- und Provinzial-Nachrichten.

Laibacher Gemeinderat.

Der Laibacher Gemeinderat hielt gestern abends eine ordentliche Plenarsitzung ab, an welcher unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Tavčar 31 Gemeinderäte teilnahmen. Als Regierungsvertreter fungierte k. l. Landesregierungsrat Kremensček. Zu Verifikatoren des Sitzungsprotokolles wurden die Gemeinderäte Kavčič und Villeg nominiert.

Der Vorsitzende machte zunächst die Mitteilung, daß er die Führer unserer tapferen Truppen, welche für ihre Leistungen allerhöchste Auszeichnungen erhielten, im telegraphischen Wege beglückwünscht habe, und zwar den Kommandanten der 28. Infanterietruppendivision FML. Kraliček, Brigadier GM. Schmidt von Fufšina, Brigadier Oberst Weber, den Regimentskommandanten Oberst Freiherrn von Stillefried, Oberstleutnant von Ventour, Major Kraus und Hauptmann Rainz. An den Festungskommandanten von Przemysl, Seine Excellenz FML. von Kusmanek, gewesenen Truppendivisionär in Laibach, hat der Bürgermeister folgende Depesche gerichtet: „Innigsten Dank für die heldenmütige Verteidigung und aufrichtigste Glückwünsche zur allerhöchsten Auszeichnung von der auf ihren gewesenen Divisionär stolzen Landeshauptstadt Laibach. Bürgermeister Dr. Tavčar.“ Seine Excellenz beantwortete den Glückwunsch mit folgender Depesche: „Ihnen und der mir so teuren Landeshauptstadt Laibach danke tiefbewegt Kusmanek, FML.“

Von dem am vergangenen Sonntag auf den Kriegsschauplatz abgegangenen Marschbataillon des heimatischen Infanterieregiments Nr. 17 hat sich der Bürgermeister auf dem Bahnhofe verabschiedet und die Mannschaft des Bataillons mit 5000 Zigarren und Zigaretten beteuert, ebenso von der ins Feld gezogenen Ersatzbatterie. Von den Kommandanten beider Abteilungen sind dem Bürgermeister Dankfagungen zugekommen. Seine k. und l. Hoheit Erzherzog Franz Salvator, der vorgestern die Anstalten des Roten Kreuzes in Laibach besichtigte, wurde auch vom Bürgermeister namens der Stadtgemeinde begrüßt. Der durchlauchtigste Herr Erzherzog hat sich über die besichtigten Anstalten sehr lobend ausgesprochen. Dem Bürgermeister war in einer der letzten Sitzungen zu militärischen Zwecken ein Kredit von 4000 Kronen bewilligt worden. Da dieser Kredit bereits erschöpft ist, wurde dem Bürgermeister ein weiterer Kredit von 5000 K zur Verfügung gestellt. Der Bürgermeister dankte dem Gemeinderate mit der Versicherung, daß er seinerzeit über die Verwendung des Kredites Rechnung legen werde.

Bürgermeister Dr. Tavčar machte weiters die Mitteilung, daß ihm Frau Marie Edle von Bleiweis anlässlich des Hinscheidens ihres Neffen Sergius Ritter von Bleiweis den Betrag von 50 K mit der Widmung habe zukommen lassen, daß der Betrag einer Laibacher Familie zugewendet werde, deren Erhalter im gegenwärtigen Kriege gefallen ist. Für die hochherzige Spende wurde der Dank ausgesprochen, ebenso der Advokaturkanzlei Dr. Krisper & Dr. Tomineš sowie dem Personal

„Ja, mein Jung — aus dir. Wenn ich's nicht bin, der sich um dich sorgt, dann tut's doch kein Mensch! Deine Mutter ist ja gewiß eine kreuzbrave Frau; aber siehst du, die arbeitet zu viel. So ist deine Mutter. Eine ausgezeichnete Gutsfrau — wirklich ganz ausgezeichnet. Was aber über die Wirtschaft hinausgeht, — siehst du, das kennt sie einfach nicht! Und darum müssen wir zwei allein über deine Zukunft ins Reine kommen.“

Ulrich wußte nicht recht, was er aus all dem machen sollte, und er kämpfte vergebens gegen ein starkes Gefühl des Unbehagens an. Er begriff absolut nicht, was denn über seine Zukunft zu reden sei. Sein Weg war ihm doch vorgezeichnet, Hindernisse gab es nach der Heimkehr von der erfolgreichen Expedition doch überhaupt nicht mehr zu überwinden. Daneben aber floß sein Unbehagen aber noch aus einer anderen Quelle. Seine gesunde, kraftvolle Jugend hatte eine natürliche Abneigung gegen alles Krankhafte und Absterbende, und es quälte ihn, daß er dem Zustand des Vaters nicht größeres Mitleid entgegenzubringen vermochte. Vor allem aber tat die Art ihm weh, in der eben von seiner Mutter gesprochen worden war, es tat ihm weh, daß der Vater anscheinend gar nicht begriff, wie unendlich groß die Last war, die sie geduldig und mit immer gleichbleibender Aufopferungsfähigkeit trug.

Etwas von diesem Unbehagen klang in dem Ton, mit dem er nun fragte, was denn über seine Zukunft zu besprechen sei. Ob er etwa heiraten soll?

(Fortsetzung folgt.)

Das Glöcklein des Glücks.

Roman von Ludwig Rohmann.

(12. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

„Ach, Eve war also dort. War wohl großer Feiertag drüben? Ulrich scheint sich ja recht herausgemacht zu haben. Die Journale bringen sein Bild, und ich habe ihn kaum wiedererkannt. Wenn die Bilder nicht geschmeichelt sind —?“

„Weiß ich nicht — ich hab' keins davon gesehen. Aber ein hübscher, forscher Junge ist er jedenfalls. — Und nun noch einmal: Gute Nacht!“

„Gute Nacht!“

Sie ging langsam in die Stube zurück und trat ans Fenster, durch das eine köstliche Kühle hereinwehte. In der Ferne witterte es noch kräftig.

Martha stand unbeweglich, und während sie die frische Luft in gierigen Zügen einsog, schweiften ihre Gedanken nach Bonneberg hinüber. Ob er wirklich so stark und männlich geworden war, wie auf den Bildern? ...

Die Krankenschwester öffnete leise die Tür: „Herr von Brochnow ist aufgewacht und fragt nach dem gnädigen Fräulein —“

Ein Schatten flog über Marthas Gesicht. Da war die Not wieder, da die Pflicht, und die träumende Sehnsucht ging darin unter.

„Ich komme,“ sagte sie schwer. Und langsam ging sie hinüber zur Krankentruhe.

der genannten Advokaturkanzlei, welche zu dem gleichen Zwecke namhafte Beträge gewidmet haben.

Der Vorsitzende widmete dem unlängst verbliebenen Sektionschef i. R. und Gutsbesitzer Freiherrn von Schwegel einen warm empfundenen Nachruf. Der Verbliebene war Ehrenbürger unserer Stadt, welcher er zur Zeit der Erdbebenkatastrophe mit seinem großen Einflusse hilfreich zur Seite stand. Der Witwe des Verstorbenen wurde namens der Stadtgemeinde das Beileid ausgesprochen und auf das Grab des Verewigten ein Kranz niedergelegt.

Das Landesgesetz, betreffend die Erhöhung der Verzehrungssteuer vom 1. März l. J. an, hat bekanntlich am 13. März die allerhöchste Sanktion erhalten. Bis zu diesem Tage wurde in Laibach die Verzehrungssteuer in der bis hin festgesetzt gewesen Höhe eingehoben. Gegen die Forderung des krainischen Landesauschusses, daß die für die ersten dreizehn Tage des Monats März an erlaufene Differenz an der Verzehrungssteuer im Betrage von rund 22.000 K von der Stadtgemeinde zu entrichten sei, wurde bei der k. k. Finanzdirektion Einspruch erhoben, doch sei dem Einspruche keine Folge gegeben worden. Der Bürgermeister erbat sich die Ermächtigung, die Angelegenheit weiter zu verfolgen und die Entscheidung der weiteren Instanzen anzurufen.

Das Ministerium für Kultus und Unterricht hat die Genehmigung erteilt, daß die Leitung der als Übungsschule gedachten Privatschule des Vereines „Mabita“ dem Direktor des städtischen Mädchenlyzeums Herrn J. Macher unterstellt werde. An Stelle des gewesenen Gemeinderates Etbin Kristan, der nach Amerika übersiedelt ist und sein Gemeinderatsmandat niedergelegt hat, wurde als Ersatzmann Herr Ivan Minar in den Gemeinderat einberufen.

Bürgermeister Dr. Tavčar beantwortete sodann zwei Interpellationen. Auf die Anfrage des Gemeinderates Zupančič, betreffend die Einstellung des Verkehrs der elektrischen Straßenbahn auf der Linie Rathausplatz-Unterkrainer Bahnhof, teilte der Bürgermeister mit, daß laut Mitteilung der Betriebsleitung 23 Schaffner und Wagenführer mobilisiert worden sind, weshalb ob Mangel an Personal der Verkehr restringiert werden mußte. Es werde jedoch voraussichtlich in nächster Zeit möglich sein, auf der genannten Strecke einen 15 Minuten-Verkehr wieder aufzunehmen. Hinsichtlich der Interpellation des Gemeinderates Kavčič betreffs Aktivierung von Fernsprechstellen bei den hiesigen Postamtstfilialen wird von der k. k. Post- und Telegraphendirektion mitgeteilt, daß von der Errichtung solcher Sprechstellen einstweilen Abstand genommen werden muß.

Sodann wurde zur Erledigung der Tagesordnung geschritten und zunächst Ergänzungswahlen in verschiedene gemeinderätliche Sektionen vorgenommen. In die Magistratssektion wurde anstelle Kristans Gemeinderat Sikozar entsendet. Weiters wurden gewählt in die Bau-sektion die Gemeinderäte Serjak und Zupančič von seiten der slovenischen Volkspartei und Gemeinderat Staudacher von seiten der deutschen Partei; in die Stadtverschönerungssektion Gemeinderat Elbert, in die Approvisionierungssektion Gemeinderat Minar.

Stadtkommissär Gobelar berichtete hierauf über die eingelangten Gesuche um Zuerkennung des Heimatsrechtes in der Stadtgemeinde Laibach. 134 Gesuchstellern wurde die Aufnahme in den Gemeindeverband bewilligt, 28 Gesuche mußten mangels der gesetzlichen Vorbedingungen abschlägig beschieden werden. Den Aufnahmewerbern Gianini, Königsberger, Chiossino, Lemaire, Mosler und Sbrizaj wurde die Aufnahme für den Fall zugesichert, daß sie die österreichische Staatsbürgerschaft erwerben.

Namens der Personal- und Rechtssektion berichtete Gemeinderat Dr. Novak über die Zuschrift des Verwaltungsrates der städtischen Sparkasse betreffs Genehmigung der Beschlüsse anlässlich des 25jährigen Bestandes der Anstalt. Der Verwaltungsrat hat anlässlich des 25jährigen Jubiläums der städtischen Sparkasse den Betrag von 10.000 K zu wohlthätigen Zwecken gewidmet, und zwar: für das Kriegsfürsorgeamt 1000 K, für das Rote Kreuz 1000 K, für die Stadtmarmen zu Händen des Herrn Bürgermeisters 2000 K, für die Familien der einberufenen Gemeindeangehörigen 1500 K, der freiwilligen Feuerwehr- und Rettungsgesellschaft in Laibach 500 Kronen, dem Landesauschusse für die Familien der Einberufenen 1000 K, während der Betrag von 3000 K der Direktion zur späteren Verwendung für wohlthätige Zwecke zur Verfügung gestellt wird. Die Widmungen der städtischen Sparkasse wurden einstimmig genehmigt und die Resolution des Gemeinderates Bončar, daß bei Verteilung der referierten 3000 K die Laibacher Feuerwehr- und Rettungsgesellschaft entsprechend zu berücksichtigen sei, zum Beschlusse erhoben.

Gemeinderat Dr. Novak berichtete weiters über die Zuschrift des Stadtmagistrates betreffs des Stiftbriefes für die Erzherzog-Franz-Ferdinand- und Herzogin von Hohenberg-Gedächtnisstiftung eines Freiplazes an der k. und k. Marineakademie. Das Kriegsministerium, Ma-

rinesektion, begrüßte diesen hochpatriotischen Beschluß des Gemeinderates mit besonderer Freude und sprach der Stadtvertretung im Wege der k. k. Landesregierung den Dank der Marinezentralstelle für die Errichtung dieser Stiftung aus. Der Stiftbrief wurde in der vom Referenten beantragten Fassung unverändert angenommen.

Namens der Finanzsektion referierte Vizebürgermeister Dr. Triller. Der Bericht über die am 26ten August vorgenommene unvermutete Kontrierung der städtischen Kassen wurde genehmigend zur Kenntnis genommen. Der Verkauf der städtischen Bauparzelle Nr. 30 an der Hilsberggasse an Frau Josefina Jenko um den Betrag von 2000 K wurde ohne Debatte einstimmig genehmigt. Den mit der Hunderevision betrauten Organen wurde die übliche Remuneration im Betrage von 100 K bewilligt und zwecks Fortführung der gewerblichen Fortbildungsschulen in Laibach eine entsprechende Subvention prinzipiell bewilligt. Der als Hilfskraft bestellten Lehrerin am städtischen Tagesasyl Fräulein Jozica Likozar wurde eine monatliche Remuneration von 50 K zuerkannt und gleichzeitig eine Resolution des Gemeinderates Jeglič angenommen, womit das Kuratorium beauftragt wird, eventuell die Bestellung einer männlichen Aufsichtskraft für das Tagesasyl in Aussicht zu nehmen.

Nachdem Vizebürgermeister Dr. Triller den Vorsitz übernommen, berichtete Gemeinderat Dr. Novak über den vom Stadtbauamte ausgearbeiteten Regulierungsplan für den nördlichen Teil der Stadt Laibach. Der Plan wurde dem Stadtmagistrat zur weiteren Amtshandlung abgetreten. Für die projektierten Artillerie-Verköstlichkeiten in Laibach wurde der Baugrund hinter dem Heizhause der Staatsbahn zur Verfügung gestellt. Die Schlußkollaudierung der Bauarbeiten bei der Tieflegung der Radvojnove Tridrika cesta wurde genehmigt und die Rückstellung der Kautionen an die hiebei beteiligten Unternehmer angeordnet.

Den Gesuchen der Krainischen Baugesellschaft und des Maurermeisters Dgrin um Abschreibung der Gebühr für den Wassermehrverbrauch wurde teilweise Folge gegeben und die Abschreibung der halben Gebühr bewilligt. Den städtischen Monteuren wurde ein Erhaltungspauschale für Fahrräder von je 30 K jährlich zuerkannt.

Schließlich wurde über Antrag des Gemeinderates Frančičti der Beschluß gefaßt, der k. k. Landesregierung die Stadt Laibach als einen einzigen Rauchfangkehrerbezug in Vorschlag zu bringen. Sodann wurde die öffentliche Sitzung um 8 Uhr abends geschlossen.

— (Rotes Kreuz.) Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Salvator hat Seine Excellenz den Herrn Landespräsidenten Baron Schwarz huldvollst zu ermächtigen geruht, dem Präsidium des Landes- und Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze in Laibach, allen Funktionären desselben sowie den freiwilligen Damen für ihre Opferwilligkeit den herzlichsten Dank mit dem Beifügen auszusprechen, daß Höchstdersele nicht ermangeln werde, Seiner k. und k. Apostolischen Majestät hierüber Bericht zu erstatten.

— (Spende des Erzherzogs Franz Salvator.) Seine k. und k. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Franz Salvator hat gelegentlich seiner Anwesenheit in Laibach dem hiesigen Landes- und Frauenhilfsvereine vom Roten Kreuze eine Spende von 300 K gnädigst zukommen lassen.

— (Einrückung der Landsturmpflichtigen der Geburtsjahre 1892, 1893 und 1894.) Landsturmpflichtige der Geburtsjahre 1892, 1893 und 1894, welche auf Grund des Ergebnisses der erfolgten Musterung am 26. Oktober 1914 einzurücken haben, werden über Weisung des k. k. Landesverteidigungsministeriums im eigenen Interesse aufgefördert, ein Paar gut passende bequeme Schuhe, eventuell Stiefel, dann warme wollene Unterwäsche, warme Kleider (wollene Weste mit Ärmeln, Wolleibchen, Sweater, Pelze, dicke Wintermäntel), Wollsocken oder wollene Fußlappen, Wollhandschuhe, Schneehauben, Pulswärmer, warme Handschuhe, warme Decke (Kotze) und einen Rucksack, jedenfalls aber ein Gefäß und ein Gefäß mitzubringen, wenn sie solche Ausrüstungsgegenstände besitzen. Diese werden, falls sie als brauchbar zur Benützung im militärischen Dienste befunden werden, nach ihrem Werte vergütet werden.

— (Ein Dementi Aussenbergs.) Die gestrige „Neue Freie Presse“ meldet: G. v. J. Ritter von Aussenberg ersucht uns um Veröffentlichung der folgenden Zuschrift: „Herr Redakteur! Ich bitte zur Kenntnis zu nehmen und zu verlautbaren, daß das mir angebotene Interview auf keiner Erfindung beruht. Ich habe nie mit einem Mitarbeiter des „Eesti Ussag“ gesprochen — kenne auch keinen! Ergebenst Aussenberg.“

— (Danksagung.) Der Herr Landeshauptmann, bezw. der hohe krainische Landesauschuß hat in der landschaftlichen Burg eine reich ausgestattete Filiale des Landesospitals mit einem Belagraum von fünfzig Betten errichtet und sie zur Aufnahme von verwundeten Soldaten dem Garnisonspitale Nr. 8 zur Verfügung gestellt. — Das Kommando des Garnisonsospitals Nr. 8 erlaubt sich dem Herrn Landeshauptmann, bezw. dem hohen Landesauschusse für diese hochherzige Fürsorge im Namen der verwundeten Krieger bestens zu danken.

— (Spende.) Der Verein der k. k. Rechnungsbeamten in Krain hat zur Ehrung seines am 15ten September auf dem Felde der Ehre gefallenen Kollegen und Vereinssekretärs Bogumil Brinšek dem Roten Kreuze den Betrag von 30 K zugeführt.

— (Landwirtschaftlich-chemische Versuchsstation in Laibach.) Wie wir erfahren, hat der krainische Landesauschuß in Laibach mit Zustimmung des k. k. Ministeriums des Innern und des k. k. Ackerbauministeriums den Ingenieur Jakob Turk zum Direktor und den Ingenieur Andreas Grojchel zum Assistenten an der landwirtschaftlich-chemischen Versuchs- und Lebensmitteluntersuchungsanstalt des Landes Krain in Laibach ernannt.

— (Ernennungen im städtischen Dienste.) In der gestrigen geheimen Gemeinderatsitzung wurden im Konzepts-, bezw. im Rechnungsfache ernannt: der städtische Konzipist Dr. Janko Berce zum Magistratskommissär in der IX. Rangklasse mit der Rechtswirksamkeit vom 1. Oktober 1914; zum provisorischen Konzipisten in der X. Rangklasse der Konzeptspraktikant Dr. Janko Branič mit der Rechtswirksamkeit vom 1. November 1914; zu Revidenten der IX. Rgkl. die Rechnungsassistenten Rajko Boltavzer und Michael Berovšek mit dem Range vom 1. November 1914, bezw. 1. Jänner 1915; zu Rechnungsassistenten in der X. Rangklasse die Rechnungsassistenten Richard Svetlič und Slavoj Speit mit dem Range vom 1. Jänner 1914, bezw. 1. Oktober 1914.

— (Die Handels- und Gewerbekammer für Krain in Laibach) hält Freitag den 23. d. M. um 5 Uhr nachmittags im städtischen Magistratssaale eine ordentliche öffentliche Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: 1.) Vorlage des Protokolles der letzten Sitzung. 2.) Mitteilungen des Präsidiums. 3.) Mitteilungen des Sekretariates. 4.) Kammervoranschlag für das Jahr 1915. 5.) Auserkung, betreffend die Ernennung von drei Zensoren bei der Laibacher Bankanstalt der Oesterreichisch-ungarischen Bank. 6.) Bericht über den Informationskurs für genossenschaftliche Funktionäre. 7.) Gesuche um Unterstützungen: a) des slovenischen kaufmännischen Vereines „Merkur“ in Laibach; b) des Landesverbandes der Gewerbege nossenschaften in Krain in Laibach. 8.) Reklurs gegen die Vorschreibung der Kammerumlage. 9.) Wahl des Kammervertreters im Schulausschusse der gewerblichen Fortbildungsschule in Apling. 10.) Selbständiger Antrag des Kammermitgliedes Herrn Engelbert Frančičti, betreffend die gewerblichen Fortbildungsschulen. — Hierauf vertrauliche Sitzung.

— (Postpaketverkehr mit Dalmatien.) Der Postpaketverkehr bis 20 Kilo mit Dalmatien ist auf dem Wege über Ungarn wieder zugelassen. Ausgenommen sind Pakete mit Wertangabe, Pakete mit Büchern und anderen Präferenzgegenständen, Sperrgut-, Expres- und bringende Pakete.

— (Postalisches.) Ernannt wurden zu Postoffiziantinnen die Postaspirantinnen Aloisia Wessel für Pola und Lydia Botonik für Rovigno; weiters der Postgehilfe Heinrich Crevato zum Postmeister in Buje. Verliehen wurde der Postaspirantin Jakobine Zebre die Postexpedientenstelle in Brezje. In den zeitlichen Ruhestand wurden die Postoffiziantin Maria Karis und der Postmeister Trifun Bobič versetzt.

— (Vermählung.) Heute findet hier die Trauung des Herrn Rudolf Cimolini mit Fräulein Mizi Paulin, Tochter des Kaufmannes und Besitzers Herrn Josef Paulin, statt.

— (Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Laibach Umgebung hat die provisorische Lehrerin an der Volksschule in St. Georgen Hedwig Bedaj in gleicher Eigenschaft an die neuerrichtete einklassige Volksschule in Zazar versetzt. — Der k. k. Landesschulrat für Krain hat den Eintritt des Ordenspriesters P. Mariofil Holeček als Katechet an der Privatknabenvolksschule im Marianum in Laibach und den Austritt des Ordenspriesters und Katecheten P. Chryzogon Zemljan genehmigend zur Kenntnis genommen.

— (Sanitäts-Wochenbericht.) In der Zeit vom 4. bis 10. d. M. kamen in Laibach 23 Kinder zur Welt (29,90 pro Mille), darunter 3 Totgeburten; dagegen starben 27 Personen (35,10 pro Mille). Von den Verstorbenen waren 16 einheimische Personen; die Sterblichkeit der Einheimischen betrug somit 20,80 pro Mille. Es starben an Ruhr 1, an Diphtheritis 1, an Tuberkulose 5 (unter ihnen 2 Ortsfremde), an verschiedenen Krankheiten 20 Personen. Unter den Verstorbenen befanden sich 11 Ortsfremde (40,70%) und 16 Personen aus Anstalten (59,20%). Infektionskrankheiten wurden gemeldet: Typhus 12 (alle ortsfremd, 11 Soldaten), Ruhr 4 (alle ortsfremd, 2 Soldaten), Cholera 1 (der aus Galizien am 9. Oktober angekommene Infanterist Mavtizer, gestorben 16. Oktober), Diphtheritis 2 (beide ortsfremd).

— (Gestorben) ist im hiesigen k. und k. Garnisonspitale am 15. d. M. der 27 Jahre alte Gefreite Istvan Soler des Nr. 38 aus Tokis bei Budapest an Darmtyphus.

— (Ein tödlicher Unglücksfall.) Montag nachmittags ereignete sich auf der Straße bei Petelinje im Gerichtsbezirke Adelsberg ein tödlicher Unglücksfall. Der Besitzer Josef Penko fuhr mit einem Düngerwagen von St. Peter gegen Petelinje. Unterwegs kam ihm der 52 Jahre alte Tagelöhner Anton Karnel aus Prastje in ziemlich angeheitertem Zustande entgegen. Da er dem Fuhrwerke nicht ausweichen wollte oder konnte, wollte ihn Penko beiseite schieben. Karnel fiel aber unter den Wagen, wurde überfahren und verschied in wenigen Minuten an Verblutung.

— (Schwer verletzt.) Am 17. d. M. hielten mehrere Burschen aus der Pfarre Catez, Gemeinde Großlad, bei einem in Catez verstorbenen Insassen die Totenwache. Hierzu kam auch der 20jährige Ignaz Zupančič aus St. Kreuz. Als die Burschen später ins Freie gingen, entstand unter ihnen ein Streit, in dessen Verlauf Zupančič je einen tiefen Messerschnitt in den Kopf und in das eine Bein erhielt. Der Schwerverletzte mußte sofort der ärztlichen Behandlung zugeführt werden. Zupančič hätte in einigen Tagen zum Militär einrücken sollen. S.

— (Unfall durch ein scheues Pferd.) Als die Wirtschaftlerin Marianna Teran aus Tomišelj am vergangenen Samstag mit einem Einspanner nach Laibach fuhr, scheute das Pferd auf der Zaloger Straße vor einem elektrischen Wagen und bog auf die entgegengesetzte Seite. Die Teran stürzte vom Wagen und geriet unter die Räder. Sie wurde schwer verletzt ins Landeshospital überführt.

— (Beim Futterschneiden verunglückt.) Der neun Jahre alte Besitzersohn Andreas Matel in Oberfeld, Gerichtsbezirk Krainburg, verunglückte diesertage zu Hause beim Futterschneiden. Es wurde ihm von der Strohschneidmaschine die linke Hand im Handgelenke abgeschnitten.

— (Sturz von der Leiter.) Die in Unter-Siska wohnhafte 54 Jahre alte Bedienerin Maria Sitar stürzte beim Fensterputzen von der Leiter und zog sich gefährliche Kopfverletzungen zu.

— (Unfall.) Bei einem Neubau in der Grünen Grube verunglückte in der vorigen Woche die 33 Jahre alte Inwohnerin Anna Jenc. Sie wollte über ein schmales Brett Mörtel tragen, tat aber einen Fehltritt und stürzte ab. Sie brach sich das linke Bein.

— (Verhaftung.) Samstag nachmittags wurde auf dem hiesigen Hauptbahnhofe der 39 Jahre alte Tagelöhner Matthias Sterle aus Dobrava wegen verschiedener Diebstähle verhaftet und dann dem Bezirksgerichte eingeliefert.

— (Ein ertappter Feldfrüchtedieb.) In Koseze wurde in einer der letzten Nächte von einem Wachmann ein verhehlter Arbeiter der dortigen Gegend angehalten, der einen mit Möhren und Krautköpfen gefüllten Sack verächtiger Provenienz davontragen wollte. Es stellte sich heraus, daß der Angehaltene die Feldfrüchte vom nahen Aker entwendet hatte.

— (Ein Fahrrad entführt.) Ein bei 35 Jahre alter, mit einem grünlichen Anzuge belleideter, mittelgroßer Wanderer entwendete vor einigen Tagen dem Tischler Johann Kuhar dessen vor einem Gasthause in Unter-Siska stehendes gelbes Fahrrad und fuhr gegen Oberstrain davon. Das Rad, Marke „Puch“, hat eine volle Scheibe und eine nach aufwärts gebogene Lenkstange.

— (Ein betrügerischer Kuhhandel.) Vor acht Tagen wollte eine Wirtin aus Neumarkt in Lese eine Milchkuh kaufen. Da aber der Eigentümer der betreffenden Kuh vom Hause abwesend war, verhandelte die Kuh dessen zufällig dort anwesender Bruder Georg Bleiweis aus Naflas. Er führte die Käuferin in ein Gasthaus, ließ sich den Kaufschilling von 230 K auszahlen und verschwand damit. Als die Käuferin die gekaufte Kuh mitnehmen wollte, wurde ihr von den Hausleuten die Übergabe verweigert und bedeutet, daß Bleiweis nicht berechtigt gewesen sei, die Kuh zu verkaufen. Die Käuferin sah sich also um 230 K

betrogen. Nach einigen Tagen wurde Bleiweis in einem Gasthause in Brezje verhaftet. In seinem Besitze wurden noch 184 K vorgefunden.

— (Fahrraddiebstahl.) Samstag früh wurde einem hiesigen Diener ein Fahrrad, das er vor einem Hause in der Kopitargasse stehen gelassen hatte, entwendet. Das Rad, Marke „Styria“, hat einen Torpedo-Freilauf, ist schwarz lackiert, hat eine nach aufwärts gebogene Lenkstange, grüne Griffe mit der Aufschrift N. Gorec; in der kleinen Übersetzung ist die Zahl 46, links unter dem Sattel die Nummer 53.425 eingedrückt.

— (Einbruchsdiebstahl.) Vor einigen Tagen brach ein unbekannter Täter in Abwesenheit der Hausleute ins versperrte Haus des Besitzers Johann Rošir in Briše bei Billichgraz ein und stahl aus einem Kasten, den er mit einem Stemmeisen gewaltsam öffnete, eine silberne und eine Nickeltaschenuhr, dann eine schwere silberne Panzerkette und über 20 K Bargeld.

— (Verhaftung.) Gestern wurde in Brest der 49 Jahre alte, sehr oft abgestrafte Tagelöhner Josef Zapelj aus Tomišelj wegen dringenden Verdachtes eines im Oberlaibacher Bezirke verübten Einbruchsdiebstahles verhaftet und dann dem Gerichte eingeliefert.

— (Verstorbene in Laibach.) Jstvan Holer, Infanterist des 38. Infanterieregiments; Albert Kurnil, Sefelmachergehilfe, 50 Jahre; Gertrud Jerše, Stadtarne, 81 Jahre; Josef Džedlar, städt. Wachmann i. R., 77 Jahre; Josef Podrekar, I. t. Schätzungsinспекtor i. R., 92 Jahre; Agrippina Korosec, Barmherzige Schwester, 63 Jahre; Franz Hudorovič, Zigeuner; Josef Mavtlinger, Infanterist des 17. Infanterieregiments; Marian Pustabrh, Näherinsohn, 3 Monate.

Am das Glück betrogen, mimisches Drama in 3 Akten mit Henry Parten in der Hauptrolle, erzielte gestern im „Kino Ideal“ einen durchschlagenden Erfolg. Wahre Vachtürme erregte das glänzende Lustspiel „Und der Mond lacht dazu“. Hochinteressant ist der Kriegsbericht der Gito-Woche. 3756

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus:

Ostereich-Ungarn.

Vom nordöstlichen Kriegsschauplatz.

Wien, 20. Oktober. Amtlich wird verlautbart: 20. Oktober mittags.

Die Schlacht in Mittelgalizien hat namentlich nördlich des Striviazflusses noch an Heftigkeit zugenommen. Unser Angriff gewinnt stetig Raum nach Osten. Am einzelne besonders wichtige Höhen wurde von beiden Seiten mit äußerster Erbitterung gekämpft. Alle Versuche des Feindes, uns die Magiera wieder zu entreißen, scheiterten. Dagegen eroberten unsere Truppen die vielumstrittene „Baumhöhe“ nordöstlich Tyszkowice. Südlich der Magiera wurde der Gegner aus mehreren Ortschaften geworfen. In diesen Kämpfen wurden wieder viele Russen, darunter ein General, gefangen genommen und auch Maschinengewehre erbeutet. Die Gefangenen berichten von der furchtbaren Wirkung unseres Artilleriefeuers. Südlich des Striviaz, wo unsere Front über Stary Sambor verläuft, steht die Schlacht. Struj, Körösmező und Sereth wurden von unseren Truppen nach Vertreibung des Feindes in Besitz genommen. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Generalmajor.

Vom südlichen Kriegsschauplatz.

Wien, 20. Oktober. Amtlich wird verlautbart: 19. Oktober. Die serbische Presse verbreitet in den letzten Tagen eine Reihe von Siegesnachrichten, die vielleicht im Bereiche ihrer Wünsche gelegen sind, die aber mit den tatsächlichen Verhältnissen im völligen Widerspruche stehen und auf nachstehendes verringert werden müssen: 1.) Der angebliche Sieg bei Kurjatica war eine durch das Hochwasser der Drina bedingte, nicht aber durch einen serbischen Angriff erzwungene Räumung eines überschwemmten kleinen Brückenkopfes, dem an und für sich keine sonderliche Bedeutung zukam. Die Räumung vollzog sich in größter Ordnung, ja sogar ohne Störung durch den Gegner; es sind daher die Angaben über zahlreiche Gefangene usw. vollkommen unzutreffend. 2.) Am Gučovo-Rücken spielen sich wegen der großen Nähe der dort befindlichen Kampflinien fast täglich Kämpfe ab, in denen bald die Serben, bald die eigenen Truppen die Angreifenden sind. Eine sonderliche Bedeutung kommt diesen Kämpfen nicht

zu. Daher sind auch die serbischen Nachrichten von einem großen Erfolge am Gučovo-Rücken Entstellungen der Tatsachen. Dagegen verschweigt der Gegner, daß am selben Tage, an dem der „glänzende Sieg“ am Gučovo-Rücken errungen wurde, weiter südlich ein viel ernsterer durch Artillerie unterstützter serbischer Angriff blutig abgewiesen wurde. 3.) Auf der Romanja-Planina jetzt die von den Serben angeblich geschlagene Division eben die Säuberungsaktion fort. Teile davon haben am 12. und 13. Oktober in schneidigen Kämpfen drei bis vier serbische Bataillone zerprengt und zahlreiche in den Wäldern herumirrende Soldaten und Offiziere gefangen genommen. — Dadurch ist die serbische Kriegsberichterstattung zur Genüge charakterisiert und bedarf keines weiteren Kommentars. P o t i o r e t, Feldzeugmeister.

Der Leopold-Orden für den Eroberer von Antwerpen.

Wien, 20. Oktober. Seine Majestät der Kaiser hat dem Kommandanten der deutschen Belagerungsarmee vor Antwerpen, Generalobersten v. Beseler, das Großkreuz des Leopold-Ordens mit der Kriegsbeförderung verliehen.

Die Inspektionsreise des Erzherzogs Franz Salvator.

Agram, 20. Oktober. Erzherzog Franz Salvator, Generalinspektor der freiwilligen Sanitätspflege, traf heute vormittag hier ein, um die Organisation der Verwundetenpflege zu inspizieren. Der Herr Erzherzog inspizierte die Anstalten in überaus eingehender Weise und äußerte höchste Befriedigung und Anerkennung über die Präzision des freiwilligen Sanitätsdienstes sowie über die opferwillige Arbeit aller beteiligten Kreise.

Zwei heldenmütige Offiziere.

Wien, 20. Oktober. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Zwei Offiziere des 14. Feldjägerbataillons sind für ihr besonders tapferes Verhalten vor dem Feinde Allerhöchster Auszeichnung teilhaftig geworden. Hauptmann Neumann hat durch mutige Haltung und zielbewußte Führung den Erfolg erreicht, daß Teile seiner Kompanie, die Maschinengewehrabteilung seines Bataillons und Teile anderer Truppen eine Schanze nahmen und hierbei 18 Geschütze und

9 Munitionswagen erbeuteten. Der Gegner mußte den Rückzug aus der verschanzten Stellung antreten. — Reserveleutnant Klimaszekul entriß am Schlusse des Gefechtes bei Wasilow im Vereine mit seinem Oberjäger und 6 Jägern seiner Kompanie dem zurückgehenden Gegner noch 6 Geschütze und brachte sie in Sicherheit.

Die Cholera.

Wien, 20. Oktober. Vom Sanitätsdepartement des Ministeriums des Innern wird amtlich mitgeteilt: Am 20. d. M. wurden 2 Fälle von asiatischer Cholera in Wien, ferner je 1 Fall in Brünn, Kremier und Wittkowitz, Bezirk Mährisch-Osttau (Mähren), sowie in Teschen (Schlesien) bakteriologisch festgestellt. In einem Falle in Wien handelt es sich um einen Flüchtling aus Galizien, der sich bisher in Wolfsberg (Kärnten) aufhielt, in den übrigen Fällen um Militärpersonen, die vom nördlichen Kriegsschauplatz eingetroffen sind. Weiters sind nach einem am 20. d. M. eingelangten Berichte in Galizien 76 Fälle bei Militärpersonen in Gorlice und 14 Fälle in Uherce, Bezirk Lisko, vorgekommen.

Der Seekrieg.

Kämpfe in der Adria.

Wien, 20. Oktober. Amtlich wird verlautbart: Über die Ereignisse in der Adria wurde dem Armeekorpskommando berichtet: Am Morgen des 17. d. fand gegenwärtig von Spiže d' Ostro ein Scharmügel zwischen einzelnen Torpedo- und Unterseebooten nebst einem Luftfahrzeug und dem französischen Kreuzer „Waldeck-Roussieu“ statt. Trotzdem der Kreuzer unsere Einheiten heftig beschuß, rückten sie unverfehrt ein. Das Leuchtfeuer von Spiže d' Ostro wurde vom französischen Kreuzer ebenfalls beschossen, doch nur an der Galerie unbedeutend beschädigt. Das weiter gegenwärtig beobachtete französische Gros verließ nach Sichtung der Unterseeboote schleunigst unsere Gewässer. Eigene Torpedo-Fahrzeuge unternahmen in den frühen Morgenstunden des 13. d. einen Raid auf den Hafen von Antivari und zerstörten aus nächster Nähe einige Magazine und beladene Waggons durch Geschützfeuer. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Generalmajor.

Die Vernichtung des englischen Unterseebootes.

Berlin, 20. Oktober. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird, hatten die Deutschen bei der Vernichtung des englischen Unterseebootes „E 3“ keinerlei Verluste zu beklagen.

Die Kämpfe in der Nordsee.

London, 20. Oktober. Der Kreuzer „Undaunted“ sowie vier Zerstörer, die am 18. Oktober in Harwich ankamen, berichteten über die Kämpfe in der Nordsee folgendes: Wir verließen Harwich am Samstag, um Patrouillendienste zu machen. Es gelang uns, die deutschen Schiffe zum Kampfe zu zwingen, die tapfer gegen die Übermacht fochten. Die großen Geschütze des „Undaunted“ eröffneten das Feuer auf fünf Meilen. Der Kreuzer, der durch die Begleitschiffe gegen Torpedoangriffe geschützt wurde, richtete sein Feuer gegen zwei feindliche Torpedoboote, während die britischen Zerstörer die anderen Boote beschäftigten. Die deutschen Torpedoboote sanken nacheinander, bis zuletzt kämpfend. Das Gefecht dauerte eineinhalb Stunden.

Rotterdam, 20. Oktober. Wie der „Rotterdamische Courant“ meldet, behauptet der Kapitän des norwegischen Schiffes „Drottning Sophia“, der Zeuge des Seegefechtes war, daß auch ein englischer Zerstörer durch ein Torpedo getroffen wurde und daß eine Dampfvolke aus dem Innern aufstieg, woraus der Kapitän auf eine Kesselexplosion schließen will.

Deutsches Reich.**Von den Kriegsschauplätzen.**

Berlin, 20. Oktober. Meldung des Wolff-Bureaus. Großes Hauptquartier, 20. Oktober, vormittags: Die von Ostende längs der Küste vorgehenden deutschen Truppen stießen im Nierabschnitt bei Nieuport auf feindliche Kräfte. Mit diesen stehen sie seit vorgestern im Gefechte. Auch gestern wurden Angriffe des Gegners westlich von Lille unter starken Verlusten für den Angreifer abgewiesen. — Auf dem östlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts Wesentliches ereignet.

Die Deutschen in Blankenberghe.

Amsterdam, 20. Oktober. „Nieuws van den Dag“ meldet aus Saas van Gent am 19. d. M.: In Blankenberghe befanden sich 3000 belgische Soldaten und 2000 Mann der Bürgerwehr, als die Deutschen eintrafen. Die Mannschaften wurden völlig überrascht, bevor sie noch flüchten konnten.

Keine Beschädigungen in Brügge.

Berlin, 20. Oktober. Das Wolff-Bureau meldet: Da Brügge ebenso wie Gent ohne Kampf von den Deutschen eingenommen wurde, haben die Gebäude und Kunstsammlungen von Brügge keinerlei Schaden erlitten.

Eine Denkschrift über die Verletzung der Genfer Konvention durch französische Truppen und Freischärler.

Berlin, 20. Oktober. Der Reichskanzler schreibt im amtlichen Teil: Die kaiserliche Regierung ließ nachstehende Denkschrift über die Verletzung der Genfer Konvention vom 6. Juli 1906 durch französische Truppen und Freischärler, worin gegen deren völkerrechtswidriges Verhalten scharfer Protest erhoben wird, der französischen Regierung sowie den Regierungen neutraler Mächte zugehen: Im gegenwärtigen Kriege haben französische Truppen und Freischärler die zur Verbesserung des Loses der Verwundeten und Kranken bei den im Felde stehenden Heeren getroffenen Bestimmungen der Genfer Konvention vom 6. Juli 1906, die von Deutschland und Frankreich ratifiziert worden sind, in flagranter Weise verletzt. Eine kaiserliche Verordnung bringt mit Entrüstung diese dem Völkerrechte und der Menschlichkeit Hohn sprechende Behandlung deutscher Verwundeter, deutscher Sanitätsformationen und deutschen Sanitätspersonals zur öffentlichen Kenntnis und legt hiermit feierlich Verwahrung gegen die unerhörten Verletzungen des von allen Kulturstaaten geschlossenen Weltvertrages ein.

Kaiser Wilhelm an den Senat der Frankfurter Universität.

Berlin, 20. Oktober. (Meldung des Wolff-Bureaus.) Der Senat der am 18. d. ohne besondere Feierlichkeit eingeweihten Universität Frankfurt am Main meldete Kaiser Wilhelm telegraphisch die Aufnahme der Arbeiten. Daraufhin traf vom Kaiser ein Telegramm ein, worin es heißt: „Gerne hätte ich am heutigen bedeutungsvollen Gedenktage die hochherzige Stiftung Frankfurts und seiner opferwilligen Bürgerschaft persönlich eingeweiht. Die notwendig gewordenen Verteilung des Vaterlandes gegen die ruchlosen Angriffe unserer Feinde

hat mir dringendere Pflichten auferlegt. Meine wärmsten Wünsche geleiten die neue Pflanzstätte deutscher Bildung und Wissenschaft. Möge sie aus der ersten Zeit der Begründung heraus sich zu kräftiger Blüte in glücklichen Tagen entwickeln. Möge die eifrige Arbeit der Lehrer und der Fleiß der zu ihren Füßen sitzenden deutschen Jugend allzeit getragen sein von der großen einmütigen Liebe zum Vaterlande, die jetzt unser deutsches Volk so stark und unbesiegbar macht!“

Erlaubnis zur Abreise der Franzosen.

Berlin, 19. Oktober. (Wolff-Bureau.) Alle Französinen und alle Franzosen unter 17 Jahren und über 60 Jahre können von jetzt ab ungehindert abreisen. Die Abfahrt kann mit den regelmäßigen Zügen über Schaffhausen (Schweiz) erfolgen und wird so viel als möglich von den deutschen Behörden erleichtert. Das in Bern eingerichtete Bureau wird sich ihrer für die Durchreise durch die Schweiz annehmen. Es handelt sich dabei um eine auf Gegenseitigkeit beruhende Maßnahme. Die Abreise der Deutschen in Frankreich wird in demselben Umfange gestattet.

Frankreich.**Die „englische Landplage“ in Frankreich.**

Berlin, 19. Oktober. Der Vertreter eines bedeutenden Rotterdamer Kolonialwarenhauses, das seine Niederlassung in Le Havre infolge der dort herrschenden Geschäftstochung aufließ, teilte dem Berichterstatter des „Berliner Lokalanzeigers“ folgendes mit: Die Landung englischer Truppen ist für die französischen Departements Seine inférieure und Pas de Calais ein schweres Unglück. Alles wird von dem rücksichtslos aufstretenden Bundesgenossen Frankreichs mit Beschlag belegt. John Bull schlägt aus der Freigebigkeit der Franzosen gehörig Kapital. Er versorgt sich vorläufig mit den Bodenprodukten Frankreichs unbekümmert um die Hungersnot, die in fast sämtlichen Seestädten Jammer und Elend verbreitet. Die Engländer tun so, als gehöre Frankreich ihnen. Von den Offizieren hört man oft die Worte: „Ohne uns wären die Franzosen verloren.“ Derartige Äußerungen rufen in den Wirtschaften, die von den meist betrumfunden Engländern belagert werden, unaussprechliche Schlägereien hervor. In den Blättern werden höfliche Bitten an die Seeresleitung gerichtet, für die raschere Beförderung der englischen Soldaten nach dem Kriegsschauplatz Sorge zu tragen. Die Einwohner lassen sich zu geringschätzigen und mißtrauischen Bemerkungen über die „Englische Landplage“ hinreißen.

117 Millionen Pariser Stadtanleihe.

Paris, 20. Oktober. „Echo de Paris“ meldet: In einer Beratung der Mitglieder des Pariser Munizipalrates mit dem Seine-Präfekten wurde die Ausgabe einer Stadtanleihe von 117 Millionen Franken zur Deckung der infolge des Krieges verursachten außergewöhnlichen Ausgaben beschlossen. Es sollen Gutscheine zu 100, 500 und 1000 Franken mit einjähriger Laufzeit und höchstens 6 Prozent Verzinsung ausgegeben werden.

England.**Generalmajor Hamilton gefallen.**

London, 20. Oktober. Unter den englischen Gefallenen befindet sich auch Generalmajor Herbert Hamilton.

Die deutschfeindlichen Unruhen in Deptford.

London, 19. Oktober. (Reuter-Meldung.) Während der deutschfeindlichen Unruhen in Deptford sind 30 Personen verhaftet und in Untersuchungshaft geführt worden.

Rußland.**Prinz Arsen von Serbien im russischen Heere.**

Petersburg, 20. Oktober. (Petersburger Telegraphenagentur.) Eingegangen über Kopenhagen.) Gestern vormittags ist hier Prinz Arsen Karageorgjević eingetroffen, um in den Reihen der russischen Armee mitzukämpfen.

Entziehung des Kommerzials- und des Industrialratstitels.

Petersburg, 20. Oktober. Der Kaiser hat angeordnet, daß den deutschen, österreichischen und ungarischen Staatsangehörigen die ehrenhalber verliehenen Titel „Kommerzialsrat“ und „Industrialrat“ zu entziehen seien.

Schweden.**Löschung der Leuchtfeuer an der westlichen und südlichen Küste.**

Stockholm, 20. Oktober. Es wird bekanntgegeben, daß die Leuchtfeuer, Feuererschiffe und Leuchtbojen an

der westlichen und südlichen Küste Schwedens vorläufig auszulöschen sind, ausgenommen die Helsingforsker und Malmöer Leuchtfeuer, die Leuchtbojen bei der Einfahrt nach Malmö, das Trelleborger Feuererschiff und die Leuchtfeuer und Leuchtbojen bei der Einfahrt nach Trelleborg.

Die Türkei.**Eine englisch-französische Flotte vor Beirut.**

Konstantinopel, 20. Oktober. Es hat hier Bestätigung erfahren, daß ein Teil der englisch-französischen Flotte vor Beirut erschien, was in den maßgebenden Kreisen große Unzufriedenheit erregte. Dieser Schritt Frankreichs und Englands wird von der türkischen Regierung als eine direkte Herausforderung aufgefaßt. Die Türkei hat bereits Maßnahmen getroffen, um die Küste von Kleinasien gegen einen Angriff der französischen und englischen Flotte zu schützen.

Bulgarien.**Die bulgarische Nationalität in Mazedonien.**

Sofia, 20. Oktober. Das sozialistische Organ „Narod“ stößt angesichts des Vorgehens gegen die Bevölkerung des bulgarischen Mazedoniens einen Alarmruf aus und fordert Bulgarien eindringlich auf, seine heilige Pflicht zu erfüllen und die bulgarische Nationalität in Mazedonien zu verteidigen.

Sofia, 20. Oktober. Der bulgarische Gesandte in Niš, der in den letzten Tagen wiederholt Besprechungen mit dem Leiter des Ministeriums des Außern über die sich stets verschlimmernde Lage der Bulgaren in Neuserbien hatte, schlug eine gemischte serbisch-bulgarische Untersuchung im Departement Strumnica vor, um die Berechtigung der Beschwerden der lehtin geflüchteten Bevölkerung festzustellen. Die serbische Regierung lehnte den Vorschlag ab. Diese Ablehnung charakterisiert die Haltung Serbiens zur Genüge.

Der Krieg in den Kolonien.**Ein japanischer Kreuzer bei Singtau gesunken.**

London, 20. Oktober. (Reuter-Meldung aus Tokio.) Nach amtlicher japanischer Bekanntmachung ist der Kreuzer „Tatschihō“ am 17. d. in der Kiautschau-Bucht auf eine Mine aufgelaufen und gesunken. Von der 264 Mann betragenden Besatzung sollen ein Offizier und neun Mann gerettet worden sein.

Der Kreuzer „Tatschihō“ aus dem Jahre 1885 ist ein altes Schiff von geringem Gefechtswert. Bei einer Länge von 91 Metern und einer Breite von 14 Metern verdrängt das Schiff 3709 Tonnen. Die Zwillingmaschinen von 7607 Pferdekraften verleihen ihm eine Geschwindigkeit von 18 Seemeilen. Die Artillerie besteht aus acht 15 Zentimeter-, sechs 4,7 Zentimeter-Kanonen und sechs Mitrailleusen; die Torpedowaffen bestehen aus vier Oberwasser-Lancierrohren; Panzerung ist bis auf den Kommandoturm (51 Millimeter) und das Panzerdeck (76 Millimeter) keine vorgesehen. Die Besatzung zählt 350 Köpfe. (Ann. d. Red.)

Der Prozeß Princip.

Sarajevo, 19. Oktober. In dem fortgesetzten Beweisverfahren wird eine große Anzahl von Zeugen vernommen, meist Bekannte der Angeklagten, teils Attentatszeugen, von denen einige verletzt waren. Mehrere Zeugen sagen aus, Cabrinović habe wiederholt erzählt, wie billig man in Serbien lebe und daß das serbische Militär nach Bosnien kommen werde sowie daß man in Serbien für einen Feldzug gegen Bosnien begeistert sei. Cabrinović bestätigte die Angaben und fügt hinzu, daß man in Serbien Bosnien wie eigenes Land betrachtet. — Kennzeichnend für die Tätigkeit der „Narodna obrana“ sind die Aussagen des Trifko Kristanović, welcher aus sagt, er sei auf der Arbeitsjuche in Belgrad von serbischen Gendarmen angehalten und mit dem Hauptmann Tantsić bekannt gemacht worden. Dieser nahm ihn sofort als Komitatschi auf. 140 solcher Komitatschis wurden im Minenlegen, Tunnel Sprengen und Zerstören von Bahnkörpern unterwiesen und von General Janković inspiert. Nach der Annerion wurden sie nach Abnahme der Bomben entlassen. Hierauf nahm der Zeuge Dienste bei General Janković; eigentlich war dies ein Dienst bei der „Narodna obrana“. Diese befaßte sich mit Spionage und hatte einen kleinen Waffenvorrat im Kriegsministerium. Staatsbeamte und Offiziere gehörten zu ihren Mitgliedern. Nach siebenmonatiger Verwendung erhielt Zeuge eine Mitgliedskarte der „Narodna obrana“, bestehend in einer Visitenkarte des Božo Milanović, worauf die Worte „Narodna obrana“ sowie

ein Siegel und über zwei Händen ein Totenkopf sich befanden. Von Sabac wurde Zeuge ins Kriegsministerium geschickt, um dort Revolver zu holen. Er jah dort eine genaue topographische Karte Bosniens. In Serbien hörte er immer und überall nur Worte des Hasses gegen Österreich-Ungarn. Er erklärte, daß alle Vorbereitungen zum Kriege gegen Österreich-Ungarn getroffen waren. — Zu der Zeugin **Talanga** äußerte **Cabrinović** am Tage vor dem Attentat: „Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand wird nicht regieren; nächstes Jahr wird in Bosnien König Peter der Regierende werden. — Ein anderer Zeuge, welcher als serbischer Soldat in **Valjevo** diente, legt dar, die Komitatschis wurden im Jahre 1906 ins Leben gerufen und von der serbischen Regierung bewaffnet. Führer waren aktive serbische Offiziere und Unteroffiziere. Ihre Tätigkeit bestand darin, in den türkischen Provinzen einen Aufstand zu provozieren. Zur Zeit der Annexionskrise war die Tätigkeit der „**Narodna obrana**“, deren Werkzeug die Komitatschis gewesen waren, gegen Österreich-Ungarn gerichtet, gegen welches der Krieg auf Leben und Tod propagiert wurde. Die „**Narodna obrana**“ wurde von der serbischen Regierung subventioniert und mit Waffen versehen. Ein Sub-ausschuß der sogenannten „**Schwarzen Legion**“ hatte die Aufgabe, jeden zu vernichten, der etwas gegen die „**Narodna obrana**“ unternahm. — **Cabrinović** bestätigt diese Aussagen aus gelegentlich des Krieges in **Loznica** und **Klein-Zvornik** vorgefundenen Akten über die in Bosnien betriebene Spionage und konstatiert, daß Serbien in der **Loznicaer** Rundschäftsstelle allein über 100 Spione in Bosnien verzeichnete. Es geht aus den Akten klar hervor, daß die bosnischen Sokolvereine nur ein Deckmantel für die Tätigkeit der „**Narodna obrana**“ und die Vorbereitung des Krieges und Aufstandes in Bosnien waren. In dem Protokoll mit dem Landeschef **F. W. Pottiorek** schildert dieser ausführlich die bekannten Vorgänge beim Attentate. — Aus dem Protokolle mit dem Grafen **Harrach** geht hervor, daß der Zeuge hörte, wie der Thronfolger nach dem zweiten Attentate zur Herzogin **Hohenberg**, als diese auf dessen Knie sank, sagte: „**Sophie, stirb nicht! Bleibe für unsere Kinder!**“ Zeuge fragte hierauf den Erzherzog, ob ihn etwas schmerze, worauf der Erzherzog wiederholt, jedoch mit immer schwächerer Stimme, antwortete: „**Es ist nichts!**“ — Eine lange Reihe weiterer Zeugen ist für den Sachverhalt irrelevant.

Die Königin-Witwe von Rumänien.

Bukarest, 19. Oktober. Die Königin-Witwe wird in Hinkunft den Titel Königin **Elisabeth** führen.

Nach Schluß des Blattes eingelangt.

Kämpfe bei Dünkirchen.

Berlin, 20. Oktober. Der „**Lokalanzeiger**“ meldet aus **Kopenhagen**: Bei **Dünkirchen** wird seit gestern morgens gewaltiger Kanonendonner gehört. Es verlautet, daß **Torpedo- und Kanonenboote** von **England** her verwendet würden.

Beschießung von Ostende?

Antwerpen, 20. Oktober. „**Nieuws van den Dag**“ meldet aus **Sluis**: In verschiedenen Orten des Südwestens der Insel **Seeland** wird starker Kanonendonner gehört. Es wird behauptet, daß der Kanonendonner von mehreren englischen Kriegsschiffen herrühre, die **Ostende** beschießen. — Dasselbe Blatt meldet aus **Bliessingen**, es herrsche dort völlige Ruhe. Die Deutschen hätten bedeutende Verstärkungen erhalten.

Die Inspektionsreise des Erzherzogs Franz Salvator.

Agram, 20. Oktober. Erzherzog **Franz Salvator** setzte heute nachmittags in Begleitung des **Banus** die Besichtigung der Spitäler und hiesigen Einrichtungen der **Verwundetenpflege** fort.

Ausgabe von Schatzanweisungen durch den preußischen Finanzminister.

Berlin, 21. Oktober. Dem preußischen Landtage wird ein Gesetzentwurf vorgelegt werden, durch den der Finanzminister zur Ausgabe von **Schatzanweisungen** bis **15 Millionen Mark** ermächtigt werden soll.

Verantwortlicher Redakteur: **Anton Funke**.

— (Verlustliste.) (Fortsetzung.) **Ref. Inf. Pecher** Viktor, 15. Komp., verw.; **Einj. Freiw. Litkorp. Bellech** Valentin, 12. Komp., verw.; **Inf. Berne** Ernst, 9. K., verw.; **Erst. Ref. Bernesch** Anton, 6. Komp., tot; **Inf.**

Peterlin, 16. Komp., verw.; **Ref. Inf. Peternell** Jakob, 13. Komp., tot; **Inf. Lit. Gefr. Peholt** Josef, 16. Komp., verw.; **Inf. Phillipitsch**, 16. Komp., verw.; **Ref. Inf. Pichler** Anton, 15. Komp., verw.; **Inf. Pichler** Josef, 1. Komp., verw.; **Erst. Ref. Pirchegger** Johann, 6. Komp., tot; **Ref. Korp. Pirter** Josef, 5. Komp., verw.; **Korp. Piron** Johann, 12. Komp., verw.; **Inf. Pirouz** Johann, 7. Komp., tot; **Inf. Pirzl** Max, 11. Komp., verw.; **Erst. Ref. Pistan** Johann, 12. Komp., verw.; **Inf. Pleschitzger** Leonhard, 13. Komp., tot; **Inf. Plesnig** Alois, 9. Komp., tot; **Inf. Pöschel** Josef, 7. Komp., verw.; **Inf. Pogačnik** S., 1. K., tot; **Gefr. Polist** Heinrich, verw.; **Gefr. Pollaco** Johann, 10. Komp., verw.; **Ref. Inf. Pontilli** Peter, 3. Komp., verw.; **Inf. Pototitsch** Michael, 9. Komp., verw.; **Gefr. Prammersdorfer** Franz, 10. K., verw.; **Ref. Inf. Primus** Johann, 5. Komp., verw.; **Gefr. Titkorp. Prohardt** Peter, 11. Komp., verw.; **Inf. Pshenitschnig**, 15. Komp., tot; **Erst. Ref. Bucher** Josef, 15. Komp., verw.; **Inf. Bucher**, 16. Komp., verw.; **Korp. Lit. Zug. Raffalt** Alois, 16. Komp., verw.; **Inf. Ragošchnig** Julius, verw.; **Ref. Korp. Rainer** Franz, 5. Komp., verw.; **Ref. Inf. Rainer** Gabriel, 13. Komp., verw.; **Ref. Inf. Ranconi** Raul, 6. Komp., tot; **Ref. Inf. Raš** Vinzenz, 6. Komp., tot; **Erst. Ref. Rausch** Ignaz, 12. K., verw.; **Feldw. Raucher** Kilian, 16. Komp., tot; **Inf. Rauter**, 16. Komp., verw.; **Inf. Reicher** Sebastian, 15. Komp., verw.; **Inf. Ritscher** Franz, 12. Komp., verwundet; **Gefr. Rozin** Johann, 14. Komp., verw.; **Zugsf. Rubländer**, 10. Komp., verw.; **Inf. Ruhl** Johann, 11. Komp., verw.; **Inf. Rupp** Franz, 3. Komp., verw.; **Erst. Ref. Sabonta** Gustav, 11. Komp., verw.; **Ref. Gefr. Salcher** Johann, 6. Komp., tot; **Inf. Samitsch** Hermann, 10. Komp., verw.; **Inf. Saueršchnig** Rochus, 12. K., verw.; **Korp. Schachner** Walter, 10. Komp., verw.; **Ref. Inf. Schajchl** Jakob, 15. Komp., verw.; **Inf. Lit. Gefr. Scheiflinger** Leopold, 9. Komp., verw.; **Inf. Schelander** Vinzenz, verw.; **Zugsf. Scherian**, 10. Komp., verw.; **Erst. Ref. Schmidl** Johann, 11. Komp., verw.; **Inf. Schnabl** Florian, 11. Komp., tot; **Ref. Feldw. Schnez** Johann, 15. Komp., verw.; **Inf. Schoba** Rudolf, 12. K., verw.; **Inf. Schober** Franz, 7. Komp., verw.; **Inf. Schobi** Peter, verw.; **Inf. Schönet** Franz, 10. Komp., verw.; **Gefr. Schönherr** Carl, 1. Komp., verw.; **Erst. Ref. Schreiner** Otmaz, 15. Komp., verw.; **Inf. Schusche** Gabriel, 10. Komp., verw.; **Gefr. Schufnig**, 10. Komp., verw.; **Ref. Inf. Schüttenlopf** Sebastian, 15. Komp., verwundet; **Ref. Inf. Schüzelhofer** Johann, 6. Komp., verwundet; **Zugsf. Schützenhofer** Heinrich, 7. Komp., verw.; **Ref. Inf. Schwarz** Anton, 15. Komp., tot; **Inf. Seebacher** Daniel, 7. Komp., verw.; **Korp. Seebacher** Johann, 7. Komp., verw.; **Gefr. Seebacher** Otto, 14. K., verw.; **Inf. Selionet** Johann, 7. Komp., verw.; **Ref. Inf. Serenig** Matthias, 3. Komp., tot; **Korp. Serenig** Johann, 13. Komp., verw.; **Gefr. Serno** Adolf, 1. Komp., verw.; **Ref. Inf. Sina** Johann, 5. Komp., tot; **Ref. Inf. Sina** Michael, 5. Komp., tot; **Erst. Ref. Slatonja** Rafael, 12. Komp., verw.; **Inf. Sosti** Anton, 14. Komp., verw.; **Erst. Ref. Sperl** Anton, 13. Komp., verw.; **Gefr. Stampfer** Matthias, 7. Komp., verw.; **Inf. Stampfer** Matth., tot; **Ref. Inf. Stanitz** Andr., 13. K., verw.; **Inf. Starchl** Max, 6. Komp., verw.; **Inf. Stary** Ferdinand, 1. Komp., tot; **Inf. Steiner** Jakob, 11. Komp., tot; **Zugsf. Steiner** Johann, 16. Komp., verw.; **Inf. Steiner** Carl, verw.; **Inf. Lit. Gefr. Steiner** Konrad, 12. K., verw.; **Inf. Steiner** Michael, 7. Komp., tot; **Inf. Steinweis** Jakob, 1. Komp., verw.; **Inf. Stocovac**, 10. K., verw.; **Ref. Inf. Strauß** Johann, 5. Komp., verw.; **Ref. Inf. Strauß** Peter, 6. Komp., tot; **Erst. Ref. Stuppnil**

Andreas, 6. Komp., tot; **Inf. Sumperaz** Johann, 15. K., verw.; **Inf. Suppan** Josef, 1. Komp., verw.; **Einj. Freiw. Med. Szabodasz** Anton, 9. Komp., verw.; **Inf. Tamasch** Josef, 9. Komp., verw.; **Gefr. Tauschitz** Matthias, 11. K., verw.; **Ref. Inf. Tellian** Andreas, 15. Komp., verw.; **Ref. Inf. Teschmann** Anton, 6. Komp., tot; **Inf. Tezoni** Michael, 7. Komp., verw.; **Inf. Thalhammer** Jakob, 1. Komp., tot; **Inf. Thonhauser** Johann, 7. Komp., verwundet; **Inf. Thonhauser** Sebastian, 1. Komp., verw.; **Ref. Inf. Töfferl** Franz, 15. Komp., verw.; **Inf. Tomasch** Pantr., 9. Komp., verw.; **Inf. Tomenik** Friedrich, 7. Komp., verw.; **Zugsf. Tributich**, 10. Komp., tot; **Ref. Inf. Trojer** Peter, 11. Komp., verw.; **Ref. Inf. Tschermenjal** Simon, 11. Komp., verw.; **Gefr. Tschernig** Michael, 7. Komp., tot; **Inf. Tscherton** Johann, 7. K., verw.; **Ref. Inf. Tschrießenik** Bartlma, 5. Komp., verw.; **Inf. Türl** Josef, 8. Komp., verw.; **Inf. Udermann** Josef, 7. Komp., verw.; **Ref. Inf. Umschaden** Franz, 3. Komp., verw.; **Inf. Unterluggauer**, 16. Komp., verw.; **Gefr. Litkorp. Vebler** Josef, 12. Komp., verw.; **Inf. Vellit** Josef, 9. Komp., verw.; **Gefr. Berwega** Karl, 7. Komp., verw.; **Inf. Volland** Johann, 12. Komp., verw.; **Inf. Waich** Joh., 7. K., verw.; **Zgf. Wafonig** Alb., 12. K., verw.; **Inf. Walcher** Gabriel, 10. K., tot; **Zgf. Walcher** Robert, 16. Komp., verw.; **Ref. Korp. Waldner** Georg, 3. Komp., verw.; **Ref. Inf. Walluschnig** Johann, 11. K., verw.; **Inf. Lit. Gefr. Walluschnig** Josef, 3. K., verw.; **Inf. Wallt** Christian, 7. Komp., verw.; **Ref. Inf. Wandler** Friedrich, 3. Komp., verw.; **Gefr. Wasserfall** Georg, 13. Komp., verw.; **Einj. Freiw. Inf. Litkorp. Weithard** Hermann, 13. Komp., verw.; **Inf. Weinzierl** Matthias, 12. Komp., verw.; **Inf. Weinberger** Johann, 1. Komp., verw.; **Inf. Weresch** Franz, 7. Komp., verw.; **Lamb. Berginz** Johann, 15. Komp., verw.; **Zugsf. Wiedergut** Christian, 1. Komp., verw.; **Ref. Korp. Wiederschwinger** Josef, 15. Komp., verw.; **Gefr. Litkorp. Wiesenbauer** Andreas, 12. Komp., verw.; **Ref. Inf. Wieser** Anton, 11. Komp., verw.; **Erst. Ref. Wieser** Franz, 5. Komp., tot; **Ref. Inf. Wieser** Johann, 3. Komp., verwundet; **Inf. Wiesflecker**, 16. Komp., verw.; **Korp. Winkler**, 10. K., verw.; **Inf. Winkler** Friedrich, 11. Komp., verw.; **Inf. Winkler** Thomas, 10. Komp., verw.; **Zugsf. Witchnig** Alex., 7. Komp., verw.; **Erst. Ref. Wogrič** Karl, 13. K., tot; **Inf. Woschitz** Alois, 3. Komp., verw.; **Ref. Inf. Wiefnig** Simon, 6. Komp., tot; **Inf. Wucherer** Viktor, 7. Komp., verw.; **Inf. Wurnitzer** Heinrich, 12. Komp., verw.; **Ref. Korp. Wurzer** Fritz, 13. Komp., verw.; **Erst. Ref. Bürger** Dominik, 13. Komp., verw.; **Inf. Wultsch** schnig, 16. Komp., verw.; **Inf. Wulz** Lukas, verw.; **Ref. Inf. Wulz** Lukas, 3. Komp., verw.; **Erst. Ref. Wulz** Ludwig, 12. Komp., verw.; **Ref. Inf. Zablatnig** Philipp, 6. Komp., tot; **Inf. Zausenberger** Johann, 5. Komp., tot; **Ref. Inf. Zechner** Johann, 13. Komp., verw.; **Zugsf. Zmölnig** Johann, 9. Komp., verw.; **Inf. Zuzič** Johann, 7. Komp., verw.; **Korp. Zwenig** Johann, 13. Komp., tot.



Gesucht wird per sofort ein schönes, großes, unmöbliertes **Monatzimmer.**
Anzufragen bei **Novotny, Dunajska oesta 9.** 3757 3-1

Tief erschüttert geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unser einziger, vielgeliebter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

Rudolf Barli

k. u. k. Oberleutnant im 7. Infanterieregimente

am 26. August auf dem Schlachtfelde bei **Lemberg** den Heldentod gefunden hat.
Die heil. Seelenmesse wird am 24. Oktober um 8 Uhr früh in der hiesigen Domkirche gelesen.
Görz, am 18. Oktober 1914.

Rudolf Barli, kais. Rat, **Marie Barli**, geb. **Miklavič**, Eltern. **Ida Masera**, geb. **Barli**, **Emma Dorčić**, geb. **Barli**, Schwestern. **Franz Masera**, k. k. Professor, **Dr. Franz Dorčić**, k. k. Finanzsekretär, Schwäger. **Alle Herren und Nichten.**

Besondere Parte werden nicht ausgegeben.

Amtsblatt.

3739 3-2

Nr. 5502/914.

Kundmachung.

Von der k. k. Tabakfabrik in Laibach wird zur Sicherstellung des Bedarfs an weichen Läden, Reifen und Pfoften für die Zeit vom 1. Jänner 1915 bis 30. Juni 1916 eine Konkurrenz ausgeschrieben.

Schriftliche, mit einem 1 K-Stempel pr. Bogen gestempelte und mit der Quittung einer k. k. Kassa über den Erlag eines, nach der Verdienstsumme zu berechnenden 5%igen Badiums belegte Offerte, welche auf der Außenseite des Kuverts mit der Aufschrift «Offert auf Lieferung von weichen Läden (oder Reifen) zur Zahl 5502 ex 1914» versehen sein müssen, sind bis längstens

2. November 1914, 12 Uhr mittags

bei der k. k. Tabakfabrik in Laibach einzubringen. Bei Erlag des Badiums in Wertpapieren sind die vorgeschriebenen, bei den k. k. Kassen erhältlichen (3) Verzeichnisse (Erlagsformularen) zu benützen.

Die Angebote sind zusammenhängend, mit Vermeidung leerer Stellen niederzuschreiben, die Preise, welche loco Tabakfabrik Laibach zu stellen sind, sind in Ziffern und Buchstaben anzusetzen, und am Schlusse von dem Anbotsteller oder seinem Bevollmächtigten eigenhändig mit Vor- und Zunamen, gegebenenfalls firmamäßig zu unterfertigen.

In gleicher Weise sind etwaige Abänderungen und Ergänzungen der Angebote zu fertigen, jedoch müssen diese Erklärungen, um berücksichtigt zu werden, vor dem oben angegebenen Einreichungstermine einlangen. Die Angebote haben weiters noch die genaue Adresse des Bewerbers sowie die Erklärung zu enthalten, daß der Different bis zur Bekanntgabe der Entscheidung, welche mit unlichlicher Beschleunigung erfolgen wird, im Worte bleibt und sonach die Einhaltung der im § 862 a. b. G. B., beziehungsweise in den Artikeln 318 und 319 H. G. B. zur Annahme eines Versprechens festgesetzte Frist nicht beansprucht.

Korrekturen sind unzulässig, Korrekturen nach Zulassung zu vermeiden.

Insofern solche dennoch vorgenommen werden müssen, sind sie vom Anbotsteller in einer von ihm besonders zu unterfertigenden Fußnote als von ihm herrührend ausdrücklich anzuerkennen.

Die Gesamtmenge an weichen Läden pro Jahr beträgt einhundertfünfundneunzigtausend (195.000) Stück und wird in folgende 2 Lose geteilt:

Lose I.

4 m lange, 14 mm dicke weiche Läden.

Table with 2 columns: Quantity (Stück) and Price (cm breit). Rows include 12.000 Stück Läden 19 cm breit, 10.000 Stück, 7.500 Stück, 6.000 Stück, 5.000 Stück, 2.500 Stück, 2.500 Stück, 2.500 Stück.

Zusf. 80.000 Stück

4 m lange, 20 mm dicke weiche Läden.

Table with 2 columns: Quantity (Stück) and Price (cm breit). Rows include 2.500 Stück Läden 19 cm breit, 2.500 Stück, 2.500 Stück, 2.000 Stück, 1.300 Stück, 1.300 Stück, 1.000 Stück, 700 Stück, 600 Stück, 600 Stück.

Zusf. 17.500 Stück

Lose II.

4 m lange, 14 mm dicke, weiche Läden.

Table with 2 columns: Quantity (Stück) and Price (cm breit). Rows include 12.000 Stück Läden 19 cm breit, 10.000 Stück, 10.000 Stück, 10.000 Stück, 7.500 Stück, 6.000 Stück, 5.000 Stück, 2.500 Stück, 2.500 Stück, 2.500 Stück.

Zusf. 80.000 Stück

4 m lange, 20 mm dicke, weiche Läden.

Table with 2 columns: Quantity (Stück) and Price (cm breit). Rows include 2.500 Stück Läden 19 cm breit, 2.500 Stück, 2.500 Stück, 2.500 Stück, 2.000 Stück, 1.300 Stück, 1.300 Stück, 1.000 Stück, 700 Stück, 600 Stück, 600 Stück.

Zusf. 17.500 Stück

Jedes Offert muß wenigstens auf ein ganzes Los lauten.

Offerte, welche nur auf die Gesamtmenge — ohne Trennung des Anbotes nach Losen — lauten, werden nicht berücksichtigt. Die k. k. Tabakfabrik behält sich die Wahl unter den Differenten und ferner das Recht vor, die Lieferung getrennt nach Losen oder im ganzen zu vergeben.

Außerdem gelangen zur Lieferung:

weiche Läden

Table with 2 columns: Quantity (Stück) and Price (cm breit). Rows include 650 Stück 4 m lang, 26 mm dick, 316 mm breit; 350 Stück 4 m lang, 33 mm dick, 316 mm breit; 250 Stück 4 m lang, 40 mm dick, 316 mm breit.

weiche Pfoften

350 Stück 4 m lang, 53 mm dick, 316 mm breit

lärmene Pfoften

100 Stück 4 m lang, 53 mm dick, 316 mm breit

harte Pfoften

6 Stück 2 m lang, 260/53 mm breit und 250.000 Stück haselne Reifen, 2,5 m lang in Bündeln gestreift à 100 Stück.

Anbote darauf können sowohl von den Los-Berbern als auch von solchen Differenten gestellt werden, welche auf die beiden Lose nicht reflektieren.

Die Läden müssen aus vollkommenem, gleichmäßig dick geschnitten und in trockenem Zustande zur Ablieferung gebracht werden.

Die Reifen müssen gleichmäßig dick geschnitten, gerade und astfrei sein.

Die Ablieferung hat auf Grund amtlicher Anweisungen, bezw. auf Grund besonderer Vereinbarungen zu erfolgen.

Mit dem Ersteher werden Verträge abgeschlossen, welche der Stempelgebühr nach Scala III unterliegen, doch erfolgt im Sinne der Kurrende der k. k. Generaldirektion der Tabakregie in Wien vom 4. Mai 1914, Zahl 14.981, die Einhebung sowohl der Vertrags- als auch der Quittungstempelgebühr im Wege des Abzuges von der Verdienstsumme; die Ausfertigung der Quittung hat zu unterbleiben und ist nur eine gestempelte Rechnung über die gelieferte Ware vorzulegen.

Vor Abschluß des Vertrages ist eine 5%ige Kaution in pupillarischeren Wertpapieren zu erlegen.

Im übrigen gelten für dieses Liefergeschäft die allgemeinen Kontratsbedingungen zur Lieferung von Otonomieartikeln G. D. Zl. 6363 ex 1899, welche h. o. eingelesen werden können und mit welchen sich die Differenten einverstanden erklären müssen.

Auf verspätet einlangende oder den obigen Bedingungen nicht entsprechende Offerte wird keine Rücksicht genommen.

Die Eröffnung der Offerte, welcher die Anbotsteller oder deren Bevollmächtigte beiwohnen können, erfolgt am 3. November 1914 10 Uhr vormittags bei der k. k. Tabakfabrik in Laibach.

Den anwesenden Bewerbern oder deren Bevollmächtigten steht die Mitfertigung des über die Eröffnungsverhandlung zu verfassenden Protokolles frei.

k. k. Tabak-Fabrik.

Laibach, am 15. Oktober 1914.

3737

ad D. Z. 36.083/3a

Kundmachung.

Anlässlich der auf Grund der Bestimmungen der Verordnung des k. k. Handelsministeriums vom 3. Jänner 1899, Nr. 70.157 ex 1898 (B. u. L. B. Bl. Nr. 7 ex 1899) seitens der Abteilung für unbestellbare Postsendungen bei dieser k. k. Post- und Telegraphen-Direktion vorgenommenen Behandlung und Eröffnung der Postsendungen, welche von den Aufgabepostämtern im Laufe des Monats September 1914 als unanbringlich eingekendet wurden, konnten die Aufgeber der im nachstehenden Verzeichnisse angeführten beschleunigten, sowie der gewöhnlichen Sendungen mit Wertinhalt nicht ermittelt werden.

Die betreffenden Aufgeber, welche diese Sendungen zurückhalten wollen, werden hiermit eingeladen, innerhalb eines Jahres vom Tage des Erscheinens dieser Kundmachung, ihr Eigentumsrecht, im Wege des Aufgabepostamtes oder unmittelbar bei dieser k. k. Post- und Telegraphen-Direktion geltend zu machen.

Sollte sich binnen Jahresfrist der Empfangsberechtigte nicht melden, so wird der zum Verkauf geeignete Inhalt der Sendungen veräußert und werden die Erlösbeträge, sowie das allenfalls vorgefundene Vorgegeld zu Gunsten des Postärars vereinnahmt, der sonstige Inhalt der Sendungen jedoch der Vernichtung zugeführt werden.

Triest, am 13. Oktober 1914.

Von der k. k. Post- und Telegraphen-Direktion.

Verzeichnis

der bei der Abteilung für unbestellbare Postsendungen im Monate September 1914

behandelten beschleunigten und gewöhnlichen Sendungen, deren Absender nicht ermittelt werden konnten.

Rekommendierte Briefe.

Triest 1: Nr. 1605 vom 27./6. 1914. Mery Lorejella, Triest; Nr. 1479 vom 24./6. 1914, Julius Schuster, Triest; Nr. 1509 vom 1./7. 1914, Luigia Gullich, Pirano; Nr. 1615 vom 20./7. 1914, Alfons Treo, Chicago; Nummer 939 vom 25./7. 1914, Anita Gherjinic, Skupic; Nr. 16 vom 19./6. 1914, Anna v. Belschan, Bombay; Nr. 849 vom 26./7. 1914, Pavlo Borzja, Laibach; Nr. 969 vom 28./7. 1914, Vicenzo Pontil, Portogruaro; Nr. 67 vom ?, Ismael Salazar, Buenos Ayres. — Triest 2: Nr. 297 vom 27./7. 1914, Maria Dobrac, Drachenburg; Nr. 5 vom 4./7. 1914, Stationschef, Amsterdam. — Triest 3: Nummer 630 vom 20./6. 1914, Marika Caraggia, Venedig; Nr. 324 vom 24./3. 1914, Danilo Sebati, Medat; Nr. 538 vom 17./7. 1914, Giovanni Simiz, Triest; Nr. 612 vom 23./7. 1914, Alberta Pahor, Hof; Nr. 769 vom 22./6. 1914, Francisco Monteja, Cospoli; Nr. 934 vom ?, Robert Nestelberger, Triest; Nr. 513 vom 9./7. 1914, Luigi Maccafferi, Beaumont; Nr. 672 vom ?, Tarilla Boccacini, Roma; Nr. 1310 vom ?, Eug. Rancil, Brizzi Milano. — Triest 5: Nr. 249 vom ?, Franz Hengel, Rovigno; Nummer 259 vom 7./5. 1914, Giovanni Laginbat, Potti; Nr. 229 vom 16./7. 1914, Elisabeth Starnov, Graz; Nr. 165 vom ?, Paolo Badesich, Wien. — Triest 6: Nr. 211 vom 6./7. 1914, Ermanno Stella, Kertsch; Nr. 496 vom 25./6. 1914, Franco Francescin, Triest; Nr. 483 vom ?, Mario Fornasiero, Buenos Ayres; Nr. 7 vom ?, Otto Schürhof, Vienna; Nr. 455 vom 12./6. 1914, Salvatore Crema, Budapest; Nr. 125 vom 28./7. 1914, Guido Ertel, Vignano; Nr. 348 vom 30./7. 1914, Francesco Lagina, Cleveland; Nr. 128 vom 21./7. 1914, Vinko Velj, Gradac; Nr. 292 vom 10./7. 1914, Johann Bengula, Bobhrad. — Triest 7: Nr. 206 vom 15./6. 1914, Erine Carbonaro, New York; Nr. 27 vom ?, Pietro Vidali, New York; Nr. 251 vom 1./7. 1914, Johann Tratin, Belovar; Nr. 493 vom 16./5. 1914, Vitaran Madof, Durazzo. — Triest 8: Nr. 370 vom 22./7. 1914, Gusti Kruffich, Fiume. — Triest 9: Nr. 16 vom 15./2. 1914, A. M. Tsagarelli, Alexandria (Eg.). — Triest 10: Nr. 15 vom 22./6. 1914, Giuseppe Picinich, Luffinpiccolo. — Triest 12: Nr. 58 vom 30./6. 1914, Pietro Romanom, Monfalcone; Nr. 29 vom 21./7. 1914, Tereza Leskovich, Bas Zabrze. — Triest 13: Nr. 233 vom 19./6. 1914, Dr. Carlo Ravasini, Sispia. — Abba- zia: Nr. 100 vom ?, Adolf Schwarz, Budapest; Nr. 393 vom 6./7. 1914, Johann Rjil, Triest; Nr. 33 vom 26./6. 1914, Marja Tymuska, Lwow; Nr. 459 vom 26./5. 1914, Leopold Werhinger, Wien; Nr. 254 vom 3./6. 1914, Jzentieth Windisch-Gracz, San Remo; Nr. 373 vom 2./7. 1914, Alois Bel, Sanof; Nr. 320 vom 21./7. 1914, Eugen de Makay, Bentimiglia; Nr. 420 vom 14./7. 1914, Fadriga Siforza, Ponilva; Nr. 355 vom 1./8. 1914, Leo Rujch, Triest; Nr. 244 vom 21./7. 1914, Ignaz Wiesenberg, Venedig; Nr. 117 vom ?, R. Tangel sen., Berneg; Nr. 36 vom 25./7. 1914, Drappa Nerj, Ragjzeben; Nr. 165 vom ?, Camilla Kühn, Abbazia; Nr. 186 vom ?, Ivan B. Sombotich, Belgrad. — Bolosca: Nr. 357 vom 30./7. 1914, B. Henneberg, Marientbad; Nr. 195 vom 3./8. 1914, Josef Prazel, Prag. — Portorose (Pirano): Nr. 32 vom 29./7. 1914, Fährnich Koleszko, Pola; Nr. 63 vom 31./7. 1914, Melanica Janicka, Wilna; Nr. 177 vom 9./7. 1914, Eugen Wegemann, Britschang; Nr. 97 vom 12./8. 1914, Jeanne Mazaronna, Paris; Nr. 155 vom 3./7. 1914, Peter Babuder, Pola. — Luffinpiccolo: Nr. 236 vom 22./8. 1914, Lija Mijh, Triest; Nr. 359 vom 25./8. 1914, Francesco Corradini, Triest; Nr. 368 vom 26./8. 1914, Mariano Radovan, Graz. — Pola 1: Nr. 602 vom 29./7. 1914, Bellona, Wien; Nr. 454 vom 11./6. 1914, Mielca Zukovitch, Agram; Nr. 504 vom ?, Johann Skinel, Triest; Nr. 333 vom 12./7. 1914, Dr. Szilay Joltan, Bad Kissingen; Nr. 967 vom 17./7. 1914, Fani Zelinet, Wien. — Pola 2: Nr. 2 vom 22./7. 1914, E. Granetter, Strg. — Pola 3: Nr. 96 vom 30./7. 1914, Antonio Stepcich, Hornillo; Nr. 148 vom 24./7. 1914, Rodolfo Stefanutti, Triest. — Tolmein: Nr. 124 vom 29./7. 1914, Anton Kovacic, Kovažna. — Görz 1: Nr. 99 vom 30./7. 1914, Giuseppe Ferrari, Lucinico; Nummer 254 vom ?, Maria Radonicovich, Scutari. — Görz 2: Nr. 214 vom 3./7. 1914, Anetta Lanfeler, Meran; Nr. 425 vom 23./1. 1914, Ely de Tacco, St. Florian bei Görz. — Görz 3: Nr. 294 vom 21./4. 1914, Rati Drazen, Columbus Kan. — S. Giovanni b. Tr.: Nr. 16 vom 13./8. 1914, Josef Foz, Bischofstein. — Zil. Castelnuovo: Nr. 25 vom 31./7. 1914, Josef Jablovic, Teplitz. — Cherso: Nr. 122 vom 30./7. 1914, Zupanstvu kotarska, Vagnovar Obast. — Barcola: Nummer 198 vom 25./4. 1914, Giacomo Fontanor, Capodistria. — Draga p. Mojsch.: Nr. 24 vom 30./7. 1914, Baronin B. v. Wolff, Petersburg. — Capodistria: Nr. 224 vom 23./7. 1914, Sispot Anton, Cleveland; Nr. 300 vom 25./8. 1914, Francisca Poddnif, Salonique. — Pirano: Nr. 170 vom 10./5. 1914, Matija Levor, Grahovo. — Rovigno: Nr. 143 vom 16./8. 1914, Josef Wigijfer, Hermagor; Nr. 19

vom 12./8. 1914, Florenz Ferjenz Jassa. — Lovrana: Nr. 180 vom 12./8. 1914, Sofie Sterlinger, Lovrana; Nr. 190 vom 28./7. 1914, Ratway Josef, Cirkvenica; Nr. 71 vom 18./7. 1914, Franz Vodna, Wien; Nr. 63 vom ?, Hajdu Katerica, Budapest; Nr. 59 vom 5./8. 1914, Dr. L. Grodzki, Warchau; Nr. 30 vom ?, Klona R. Ledermayer, Krummbüchel; Nr. 65 vom 5./8. 1914, Francesco Kerjalf, Siracusa; Nr. 163 vom 30./7. 1914, Marta Zurek, Wien; Nr. 13 vom 28./8. 1914, Franjo Ruz, Ljubljani. — Jëiti: Nr. 35 vom 29./7. 1914, A. Berhowsky, Belgrad; Nr. 34 vom 24./7. 1914, B. Strandmar, Belgrad. — Reifnig: Nummer 360 vom 27./5. 1914, Jakob Paßdman, Reifnig. — Neumarkt: Nr. 347 vom 26./4. 1914, Franz Rudolf, Smithfield. — Veldes: Nr. 40, vom 26./7. 1914, Matevz Gufelj, Skalinovit. — Bigaun b. J.: Nr. 35 vom ?, Franc Pavlin, Philadelphia. — Reudorf b. R.: Nr. 5, vom 4./4. 1914, Anton Zidaric, Muresota. — Unterschijfla: Nr. 28 vom ?, Philip König, Batte Mont. — Mdtling: Nr. 29 vom 26./7. 1914, Pavla Simmic, Brhnica; Nr. 136 vom 10./8. 1914, G. Wolf, Judenburg. — Laibach 1: Nr. 1923 vom ?, Franz Hecyfa, Teitjen; Nr. 241 vom 8./8. 1914, Rudolf Tebal, Laibach; Nr. 833 vom ?, Boze Gledic, Dobrlin; Nr. 929 vom 29./7. 1914, Olga Kapus, Portore; Nr. 618 vom 21./6. 1914, Ivan Klapac, Zagreb; Nummer 944 vom 15./8. 1914, Dr. Anton Mitterhammer, Spital am Semmering; Nr. 1615 vom 7./8. 1914, Marie Ponte, Menberg; Nummer 912 vom ?, Marija Bremru, Rakel; Nummer 1279 vom ?, Marie Szeveri, Lippa; Nr. 1975 vom 31./7. 1914, Josefina Peifer, Wien. — Laibach 2: Nr. 313 vom 5./5. 1914, Francisca Rus, St. Veit; Nr. 220 vom ?, Union Gesell. für Patent Bekleidung, Brüssel; Nr. 37 vom ?, Franz Werkmann, Bregenz; Nr. 116 vom 31./7. 1914, Mario Pector, Triest; Nr. 266 vom ?, Eugen Müller, Budapest.

Postanweisungen.

Triest 1: Nr. 769 dbt. 16./6./14 Bechankova Marie, Lezece, K 125; Nr. 1384 dbt. 2./7./14, Mateo Ljubich, Fiume, K 60—; Nr. 6563 dbt. 13./7./14, Slovenskoga glasnika, Laibach, K 3—; Nr. 993 dbt. 18./4. 1914, Della Valentina, Triest, K 1—; Nr. 930 dbt. 19./7./14, Giac. Vanich, Krefovo, K 10—; Nr. 9357 dbt. 19./7./14, Mrevo Gregoric, Milano, K 4735; Nr. 3373 dbt. 12./8./14, Domenico Perhauz, Graz, K 4—; Triest 3: Nr. 351 dbt. 3./8./14, Ginf. Dobrilovich, Triest, K 5—; Nr. 446 dbt. 4./8./14, Petermann Andreas, Bozsony, K 5—; Triest 7: Nr. 877 dbt. 4./7./14, Platty Joltan, Ragybanya, K 270; Nr. 2874 dbt. 29./7./14, Gioachino Secute, Triest, K 10—; Draga b. Mojsch.: Nr. 237 dbt. 26./7./14, f. u. f. Fährnich, Just. Regt. 39, Wien, K 20—; Pola 2: Nr. 1556 dbt. 23./7./14, Rajto Buskaran, Livno, K 60—; Nr. 1551 dbt. 22./7./14, Jelcic Luka, Cattaro, L 12—; Nr. 778 dbt. 7./5./14, Mjjevic Mate, Zagreb, K 497; Nr. 4831 dbt. 25./2./14, Sabadin Giovanna, Capodistria, K 591; S. Giovanni b. Tr.: Nr. 193 dbt. 30./4./14, Pietro Malic, Marseille, K 9560; Nr. 37a dbt. 16./6./14, Janos Minarcs, Boshegy, K 1—.

3755

Nc. III, 1530/14/1

Edikt.

Über Antrag des Ivan Ravnitar, Gemischtwarenhändlers in Mariafeld Nr. 15 bei Laibach, wurde im Sinne des § 1 der kaiserlichen Verordnung vom 17. September 1914, Nr. 247, R. G. Bl., die Bestellung einer Aufsicht über seine Geschäftsführung bewilligt und zur Beaufsichtigung der Geschäftsführung Ignac Mrcina Kaufmann und Hausbesitzer in Raßelj, bestellt.

R. k. Landesgericht Laibach, Abt. III., am 20. Oktober 1914.

3752 3-1

T 21/14/4

Amortijierung.

Auf Ansuchen des Varuch Lindenbaum, Rentners in Wien, durch den Notar Ludwig Hackmüller, Wien, wird das Verfahren zur Amortijierung des nachstehenden dem Gesuchsteller angeblich in Verlust geratenen verlosbaren Laibacher Loses, Nr. 2304 per 40 K, eingeleitet.

Der Inhaber dieses Loses wird daher aufgefordert, seine Rechte binnen 1 Jahr, 6 Wochen und 3 Tagen von dem nach Maßgabe der Ziehung eintretenden Zahlungstage, beziehungsweise Gewinsterhebungstage an geltend zu machen, widrigens das Los nach Verlauf dieser Frist für unwirksam erklärt würde.

R. k. Landesgericht Laibach, Abt. III., am 14. Oktober 1914.

Kriegsversicherung.

Die K. k. priv. Lebensversicherungsgesellschaft
Österreichischer Phönix

voll eingezahltes Aktienkapital K 6,000.000.— Versicherungsbestand K 240,000.000.—

leistet allen Wehrpflichtigen, auch den bereits im Felde stehenden Personen eine besondere Kriegsversicherung auf **einjährige Dauer**. Die Kriegsversicherung bedarf **keiner ärztlichen Untersuchung** und kann daher auch seitens der **Angehörigen** der im Felde stehenden Personen oder seitens sonstiger Interessenten abgeschlossen werden. Die versicherte Summe **wird voll ausgezahlt**, wenn der Versicherte **im Kriege gefallen**, an den Folgen einer im Kriege erlittenen **Verletzung** oder **erworbenen Krankheit** gestorben oder vermißt ist.

Aber auch in jede Polizza des **Österreichischen Phönix**, die auf Grund einer nach den regelmäßigen Tarifen beantragten Versicherungskombination abgeschlossen wurde, ist die Kriegsversicherung, **sowohl für Berufsmilitärs und gesetzlich Wehrpflichtige der Reserve und des Landsturmes** bis zu 20.000 K vollkommen unentgeltlich eingeschlossen. 3659 5-4

Auskünfte erteilen und Anträge nehmen entgegen:

Die Generalrepräsentanz in Laibach: **Sodna ul. 1**
Die Hauptagentschaft in Laibach: **Gradišče 8.**

Ein oder zwei

Freundliches 3603 3-2

Monatzimmer

Monatzimmer

zusammenhängend, schön möbliert, mit ganzer Verpflegung — vorzüglicher Hauskost — ab 1. November zu vergeben. Anfrage bei der Administration dieser Zeitung. 3754 3-1

für eine Dame,
Večna pot 1, I. St., zu vermieten.

A. & E. Skaberné

Laibach.

3560 10

Spezialgeschäft

für Strickwaren und Trikotagen.

Reichhaltiges Lager in Militär-Feldwäsche aus reiner Schafwolle und Hamelhaar, u. zw.:

Sturmhauben, Sweaters, Westen, Trikot-

Hemden, Leibl und Unterhosen, Socken,

Slipper, Kniewärmer, Leibbinden, Brust-

schützer, Shawls, Stutzen, Handschuhe etc.

Hamelhaardecken, Tetra-Wäsche, Schlafsäcke,

Pflegerinnen-Kleider und -Schürzen,

Strickwolle.

Wiener Handels-Akademie für Mädchen

1.) Öffentliche Handels-Akademie. 2.) Abiturientenkurs für Absolventinnen von Mittelschulen. 3.) Öffentlicher kommerz. Kurs für Absolventen von Lyzeen, Lehrerinnen-Bildungsanstalten etc. 4.) Öffentliche zweiklassige Handelsschule für Mädchen. 5.) Einjähriger Tageskurs für Mädchen. Näheres in den gratis erhältlichen Prospekten. 5-5

Wien, II., Stephaniestrasse Nr. 4.

Telephon 12.842.

Die Akademie-Direktion:

Das Kuratorium. **Dr. Olga Ehrenhaft-Steindler.**

Jeden Freitag
frische Seefische.

Großes Lager von stark sortiertem Aufschnitt, Würsten, Prager und Grazer Schinken, Zisterzienser Teabutter. Alles täglich frisch zu haben bei

3653 **J. Buzzolini** 6-5
Delikatessenhandlung, Lingarjeva ul.

Fässer

gut weingrüne, alt und neu, groß und klein,

sind zu verkaufen bei

Johann Buggenig

3681 **Faßbindermeister** 3-3
Laibach, Rudolfsbahnstraße 7.

K 30.- K 30.-

Lackiertes Bett samt Drahteinsatz

großer Vorrat bei

R. LANG, Möbelhandlung

Martinsstraße 3640 8-6

Gebe 5% für das Rote Kreuz.

Neuester K 1-20 Ullsteinband.

Sieben erschienen:

Sturmzeichen

Roman von

Richard Skowronnek.

Bisher erschienen in gleicher Sammlung:

Band 1: **Viebig Clara**, Dilettanten des Lebens. Band 2: **Omp-teda Georg von**, Maria da Caza. Band 3: **Tovote Heinz**, Frau Agna. Band 4: **Stratz Rudolph**, Arme Thea. Band 5: **Zobeltitz Fedor von**, Das Gasthaus zur Ehe. Band 6: **Höcker Paul Oskar**, Die Sonne von St. Moritz. Band 7: **Wolzogen Ernst von**, Mein erstes Abenteuer. Band 8: **Engel Georg**, Die Last. Band 9: **Aram Kurt**, Violetta. Band 10: **Voß Richard**, Der Todesweg auf den Püz Palü. Band 11: **Ernst Otto**, Laßt Sonne herein! Band 12: **Kretzer Max**, Der Mann ohne Gewissen. Band 13: **Jensen Wilhelm**, Unter heißerer Sonne. Band 14: **Rosner Karl**, Sehnsucht. Band 15: **Hegeler Wilhelm**, Der Mut zum Glück. Band 16: **Rosegger**, Die Försterbuben. Band 17: **Herzog Rudolf**, Nur eine Schauspielerin. Band 18: **Lauff Joseph**, Marie Verwahren. Band 19: **Bartsch Rudolf Hans**, Elisabeth Kött. Band 20: **Beyerlein Franz Adam**, Similde Hegewalt. Band 21: **Blöm Walter**, Sonnenland. Band 22: **Skowronnek Richard**, Bruder Leichtfuß. Band 23: **Holländer Felix**, Charlotte Adutti. Band 24: **Tovote Heinz**, Mutter! Band 25: **Rosner Karl**, Georg Bangs Liebe. Band 26: **Holm Koriz**, Thomas Kerkhoven. Band 27: **Ganghofer Ludwig**, Gewitter im Mai. Band 28: **Omp-teda Georg von**, Denise de Montvidi. Band 29: **Thoma Ludwig**, Krawall! Band 30: **Zobeltitz Fedor von**, Der Herr Intendant. Band 31: **Herzog Rudolf**, Zum weißen Schwan. Band 32: **Keller Paul**, Heimat. Band 33: **Wohlbrück Olga**, Du sollst ein Mann sein! Band 34: **Höcker Paul Oskar**, Die verbotene Frucht. Band 35: **Blöm Walter**, Das lockende Spiel. Band 36: **Strobl Karl Hans**, Der brennende Berg. Band 37: **Aram Kurt**, Familie Dungs. Band 38: **Skowronnek Richard**, Das Verlobungsschiff. Band 39: **Voß Richard**, Das Mädchen von Anzio. Band 40: **Bartsch Rudolf Hans**, Der letzte Student. Band 41: **Schönherr Karl**, Tiroler Bauernschwänke. Band 42: **Ganghofer Ludwig**, Rachele Scarpa. Band 43: **Böhlau Helene**, Ein Sommerbuch. Band 44: **Perfall Karl von**, Der schöne Wahn. Band 45: **Hermann Georg**, Kubinke. Band 46: **Mauthner Fritz**, Der letzte Deutsche von Blatna. Band 47: **Halbe Max**, Der Ring des Lebens. Band 48: **Marriot Emil**, Anständige Frauen. Band 49: **Wasner Georg**, Fatum. Band 50: **Wolzogen Ernst von**, Das Kuckucksei. Band 51: **Kohlenegg Viktor von**, Die drei Lieben der Dete Voß. Band 52: **Engel Georg**, Der Reiter auf dem Regenbogen. Band 53: **Höcker Paul Oskar**, Das flammende Kätzchen. — Band 54: **Thoma Ludwig**, Der Postsekretär im Himmel. — Band 55: **Bloem Walter**, Komödiantinnen.

Jeder Band gebunden K 1-20.

Vorrätig in der Buchhandlung 3684 7-7

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach

Kongressplatz Nr. 2.